MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

258 (7.6.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233987

Dienstag, 7. Juni

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 258

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Steigerung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Hahnenmarkthaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Lampingstr. 18/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Endflug Chamberlins von Kottbus nach Berlin

Berlin zum Empfang bereit

☐ **Berlin**, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von Berlin nach Kottbus zur Instandsetzung des amerikanischen Flugzeuges entsandten Ingenieure in einem Telephongespräch nach Berlin berichtet haben, ist der Transport des Flugzeuges von der Klingerwiese nach einem neuen Startplatz bereits in der neunten Vormittagsstunde in Angriff genommen worden und der Start nach Berlin soll heute nachmittag um 2 Uhr erfolgen. Die Ankunft auf dem Tempelhofer Feld wäre dann von 3 Uhr ab zu erwarten.

Der Berliner Magistrat steht in ständiger Verbindung mit dem Flugplatz Tempelhofer Feld. Sobald Chamberlins Abflug nach Berlin gemeldet wird, begibt sich eine Abordnung zum Empfang dorthin. Oberbürgermeister Böß ist heute vormittag von seinem Urlaub aus Wiesbaden hier eingetroffen, um die Dispositionen der Stadt zu leiten und Chamberlin zu begrüßen, den er bitten wird, Gast der Stadt Berlin zu sein. Nach den bisherigen Dispositionen soll Chamberlin vorerst vom Reichspräsidenten und dem Auswärtigen Amt empfangen werden. Die Stadt beabsichtigt ihn dann nach dem Rathaus zu laden und ein Festbankett zu geben.

Heute vormittag fand im Reichsverkehrsministerium eine Besprechung statt, die das genaue Programm der Empfangsfeierlichkeiten durch Reichs- und Staatsbehörden, Stadtverwaltung und den großen Fliegerorganisationen regeln soll. Zwischen dem Polizeipräsidenten und dem Leiter der Schutzpolizei finden noch Besprechungen bezüglich der Absperrmaßnahmen auf dem Flugplatz statt. Einige Erleichterungen sind geplant.

Wie wir inzwischen durch die Lufthansa erfahren, wird Chamberlin mit seinem eigenen Propeller fliegen. Dieser war hier in Berlin, wo er wieder zusammengesetzt wurde und ist dann nach Kottbus transportiert worden. Dort wird um 2 Uhr eine Motorenprüfung vorgenommen werden. Sollte diese zufriedenstellend ausfallen, so wird Chamberlin sofort seinen Flug nach Berlin antreten. Er dürfte gegen 3 Uhr auf dem Flugplatz in Tempelhof zu erwarten sein.

Wie wir weiter hören, so sind, ohne daß bis jetzt ein ausführliches und genaues Programm aufgestellt wäre, fürs erste folgende Empfänge vorgesehen: Morgen wird der Reichspräsident und der Reichskanzler die Flieger begrüßen und ihnen die Glückwünsche der deutschen Regierung übermitteln. Ferner werden die preußische Regierung, die Stadt Berlin, die Lufthansa und voraussichtlich auch der Aero-Lloyd Feierlichkeiten zu Ehren des amerikanischen Piloten und seines Begleiters veranstalten.

Startverlegung auf 17 Uhr

☐ **Berlin**, 7. Juni. Wie wir kurz vor Schluß der Redaktion erfahren, ist der Abflug Chamberlins von Kottbus auf heute nachmittag 17 Uhr festgesetzt worden. Chamberlin wird in Begleitung eines Geschwaders der Lufthansa und der Flugschulen starten. Er wird gegen 18 Uhr in Berlin eintreffen und eine Ehrenrunde über der Stadt fliegen. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wird ihn im Namen der Reichsregierung empfangen. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, hat angeordnet, daß Chamberlin und seine Begleiter alle Erleichterungen für Reisen und Transporte auf der Reichsbahn gewährt werden.

Die Flieger gedenken einige Tage in Berlin zu bleiben und dann nach Wien und Rom zu fliegen. Wahrscheinlich werden sie dann über Paris und London heimkehren. Chamberlin äußerte seinen Entschluß, die Rückfahrt nach Amerika in seinem Flugzeug zurückzulegen.

Glückwünsche zu Chamberlins Flug

Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem kühnen Fluge der beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine, die in heldenhafter Ueberwindung von Zeit und Raum das Weltmeer überbrückten und unsere Nationen dadurch näher gebracht haben, spreche ich Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine aufrichtigen Glückwünsche aus. v. Hindenburg."

Der Reichskanzler Dr. Marx sandte an die Ozeanflieger nach Kottbus ein Glückwunschtelegramm folgenden Wortlautes:

„Zu der glücklichen Vollendung ihrer kühnen Tat spreche ich Ihnen im Namen der Reichsregierung und des deutschen Volkes die herzlichsten Glückwünsche aus. Die außerordentliche Leistung eines Fluges von Amerikas Ostküste nach dem Herzen Deutschlands bildet einen Markstein in der Entwicklung des Luftverkehrs und ein neues Freundschaftsband zwischen unseren Völkern."

Der amerikanische Präsident Coolidge sandte an Chamberlin folgendes Glückwunschtelegramm: „Glückwünsche zu Ihrer wundervollen Tat der Aufstellung neuen Dauerrekords in Lufteroberung. Unser Land freut sich mit mir darüber, daß Sie ersten Flug von Amerika nach Deutschland zurücklegten mit unseren Grüßen an deutsches Volk."

Die Gattinnen folgen ihnen

Nach einer Newyorker Kabelmeldung sind die Gattinnen Chamberlins und Levines bereits am Montag auf einem deutschen Dampfer nach Hamburg abgereist.

Chamberlin erzählt

Ueber den Verlauf des Ozeanfluges der beiden amerikanischen Flieger machte Chamberlin den Pressevertretern folgende Angaben:

Der Flug war zunächst von starkem Gegenwind behindert. Außerdem litten die Flieger unter starker Kälte. Gegen Abend des Samstag besserte sich das Wetter über dem Ozean. Außerdem hatte die „Columbia" jetzt Rückenwind, wodurch eine Geschwindigkeit bis zu 160 Km. erreicht wurde. Während der ersten Nacht war der Himmel klar und die Nacht verlief ruhig. Der Motor arbeitete vorzüglich. Das Flugzeug nahm einen etwas südlicheren Kurs als Lindbergh. Am Sonntag nachmittag wurde der erste Dampfer gesichtet. Es handelte sich um die auf der Ausreise befindliche „Mauritania". Chamberlin flog eine Ehrenrunde um den Dampfer, was an Bord unbeschreiblichen Jubel auslöste. Am Sonntag abend gegen 7,30 Uhr erreichte die „Columbia" Plymouth. Als die Dämmerung anbrach, kam die französische Küste in Sicht. Bei Tagesanbruch wandte Chamberlin seine Maschine direkt auf Köln zu. Bemerkenswert ist, daß Chamberlin gezwungen war, wegen der in Nordwestdeutschland herrschenden außerordentlich ungünstigen Wetterverhältnisse nach Süden auszubiegen. Besonders der Harz bereitete den Fliegern große Schwierigkeiten. Die erste Notlandung erfolgte dann 5,50 Uhr morgens bei Fischersrode nördlich von Eisleben, und zwar auf einer Weide zwischen zwei Waldbeständen. Den aus der Umgegend herbeieilenden Bewohnern versuchte der Flieger klarzumachen, daß er schnellstens Benzin haben möchte. Der Gemeindevorsteher und der Domänenpächter von Fischersrode ließen ihm zwei 50 Literkannen Benzin herbeischaffen. Inzwischen ließ sich Chamberlin durch Unterschrift von etwa 20 Ortsbewohnern und Beifügung des Gemeindesiegels bescheinigen, daß er notgelandet sei. Er füllte seinen Tank auf. Levine war mürrisch und drängte dauernd zur Eile, um wieder starten zu können.

Auf die Frage, wie der Flug sonst gewesen sei, antwortete Chamberlin: „Ich habe wider Erwarten günstigen Rückenwind gehabt und den Ozean zwischen Neuschottland und Irland in etwa 24 Stunden überflogen." Dann erzählte der Flieger, daß er über England günstiges Wetter gehabt habe. Sehr schlecht sei es über dem Kanal gewesen, wo eine Böe die andere trieb und ein heftiger Regen auf den Apparat prasselte.

Auf die Frage, ob er von Anfang an die Absicht gehabt habe, nach Berlin zu kommen, erklärte Chamberlin, daß sein Ziel von vornherein Berlin gewesen sei. Er habe diesmal nur nicht davon reden wollen, da er befürchtete, es könnte wieder mißglücken, wie es bei seiner Pariser Reise der Fall war. Daß er soweit von der Richtung abgekommen ist, führt Chamberlin darauf zurück, daß er keine genaue Karten von Deutschland bei sich führte.

Der Jubel in Kottbus

war unbeschreiblich. Die ganze Stadt war auf den Beinen und bildete Spalier. Die Gäste wurden in das Hotel „Ansorge" geleitet, wo ihnen sofort, da sie großen Hunger verspürten, zwei Mahlzeiten verabreicht wurden. Nach dem Essen wurden die Flieger sofort von allen Seiten bestürzt. Jeder wollte etwas von ihnen und wenn es ein Händedruck war. Vor allem aber wünschte man Autogramme.

In kürzester Zeit war von Berlin eine große Anzahl von Pressephotographen und Kinooperateuren herbeigeeilt und die beiden Amerikaner mußten sich immer wieder vor die Linse stellen.

Die Begrüßung durch den amerikanischen Botschafter Shurman, der nach Kottbus geeilt war, war sehr herzlich. Shurman überreichte Chamberlin ein Telegramm seiner Mutter und seiner Gattin. Um halb 21 Uhr abends kam eine Depesche von Chamberlins Mutter, die 87 Worte enthielt, außerdem kamen etwa 10 bis 12 Glückwunschtelegramme aus Newyork, in deren einem dem Flieger 200 000 Dollar angeboten wurden, falls er seinen Namen für eine neue Motorenmarke zur Verfügung stelle. Kottbus ist angefüllt von Korrespondenten aus aller Herren Länder und die Telephonleitungen waren den ganzen Tag über in Anspruch genommen. Die Stadt Kottbus gedenkt, an dem Orte der Notlandung bei Klinge einen Gedenkstein aufzustellen, der von dem bedeutsamen Flug Kenntnis geben soll. Ferner plant der Besitzer des Hotels Ansorge, in dem Chamberlin und Levins zurzeit wohnen, eine Ehrentafel an der Front seines Hauses anbringen zu lassen.

Verleihung des Ehrenbürgerrechtes

Heute vormittag fand eine offizielle Begrüßungsfeier der Stadt Kottbus für die Flieger statt. Im großen Rathaussaale begrüßte der Oberbürgermeister an der Spitze der städtischen Körperschaften die beiden Amerikaner und wies darauf hin, daß sie durch ihren Flug neue Bande der Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland geknüpft hätten. In Bekräftigung der Hochschätzung ihrer Leistung, in Beteuerung der Freundschaft für sie und die amerikanische Nation verleihe die Stadt Kottbus den erfolgreichen Fliegern ihr Ehrenbürgerrecht. Die Rede des Oberbürgermeisters klang aus in ein Hoch auf die Flieger und die amerikanische Nation.

Die Freude in Amerika

Sämtliche Nachrichten über den Ozeanflug wurden in Newyork durch ungeheure Mengen von Extrablättern verbreitet. Chamberlin ist das Tagesgespräch. Die ersten positiven Nachrichten waren die von der Notlandung bei Eisleben. Aus den Zentren deutsch-amerikanischen Lebens, besonders Chicago, wird gemeldet, daß deutsche Vereine begeisterte Kundgebungen veranstalteten, als bekannt wurde, daß das „Columbia"-Flugzeug tatsächlich in Richtung auf Berlin steuerte; eine Leistung, die in sportlicher und technischer Hinsicht die Lindberghs noch überschattet. Trotz des Mißgeschicks der beiden Flieger so knapp vor dem Ziele, über das hier lebhaftes Bedauern geäußert wird, das man aber lediglich den ungünstigen Witterungsverhältnissen zuschreibt, findet die Leistung begeisterte Anerkennung.

Lindberghs Rekord geschlagen

Nach den Berechnungen des amtlichen Geographischen Vermessungsinstituts der Vereinigten Staaten hat Chamberlin mit der Miß Columbia Lindberghs Rekord um 295 englische Meilen (etwa 500 Kilometer) geschlagen. Die Distanz zwischen Roosevelfield, wo Chamberlin aufstieg, und Helsta, wo er landete, beträgt nach den Berechnungen des Instituts 3 905 englische Meilen (rund 6 500 Kilometer).

Der Sowjetgesandte in Warschau erschossen

Die Polnische Telegraphenagentur meldet: Heute Dienstag vormittag wurde auf dem Warschauer Hauptbahnhof ein Revolverattentat auf den Sowjetgesandten in Warschau, Wojkow, verübt, der gerade die Reise nach Moskau antreten wollte. Der Täter ist ein junger russischer, im Exil lebender Monarchist, dessen Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Wojkow wurde durch mehrere Schüsse verletzt. Er wurde sofort in das Spital gebracht, wo er nach Dreivierteilstunden verstarb.

Deutsche Beileidskundgebungen

☐ **Berlin**, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Schubert, der Vertreter Dr. Stresemanns, hat sich, wie wir hören, heute vormittag zur russischen Botschaft begeben, um das Beileid der deutschen Regierung wegen des Attentats auf den russischen Botschafter in Warschau und seinen tödlichen Ausgang zum Ausdruck zu bringen. Die deutsche Botschaft in Moskau ist angewiesen worden, bei der russischen Regierung ebenfalls das Beileid der Reichsregierung auszusprechen.

* * *

Todesurteile gegen russische Monarchisten

Das Bezirksgericht in Odessa hat 8 Teilnehmer einer monarchistischen Organisation mit dem ehemaligen zaristischen Staatsanwalt Kryschanowski an der Spitze, die mit ausländischen Weißgardisten in Verbindung stand und Spionage zugunsten Rumäniens betrieb, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Drei der Verurteilten hat das Zentralexekutivkomitee der Ukraine zu zehnjähriger Zuchthausstrafe begnadigt.

Der Rot-Frontkämpfertag in Berlin

Der Berliner Rot-Frontkämpfertag ist, abgesehen von kleineren Zwischenfällen, ruhig verlaufen. Die Angaben über die Zahl der Teilnehmer sind sehr widersprechend und schwanken zwischen 40 und 100 000. Von drei Sammelplätzen aus, dem kleinen Tiergarten, dem Rudolf-Mosseplatz und dem Lustgarten zogen die Rot-Frontkämpfer nach dem Schillerpark im Norden Berlins, wo ein Vorbeimarsch vor der Bundesleitung erfolgte. Zu einem ernsthafteren Zusammenstoß zwischen Roten Frontkämpfern aus Hamburg und der Polizei kam es am Sonntag vormittag auf dem Bülowplatz. Die Hamburger weigerten sich, einer Anordnung des dort stationierten Polizeihauptmannes nachzukommen der die Einstellung der Musik während der Kirchenzeit verlangte. Sie griffen ihn an, sodaß er von seinen Mannschaften aus dem Kreise der Roten Frontkämpfer nur mit Mühe wieder befreit werden konnte. Ebenso kam es zu einem zweiten Zusammenstoß in der Gegend der Linienstraße. Als die Polizei wiederum die Musik untersagte, wurde sie von den Demonstranten umringt und mit Steinen beworfen. Sie mußte schließlich von ihrer Waffe Gebrauch machen. Sechs Kommunisten und eine Frau wurden verhaftet und der Abteilung Ia. zugeführt. Mehrere Personen wurden verletzt, eine Frau soll gestorben sein.

Doppelselbstmord

— **Hamborn**, 7. Juni. An der Eisenbahnstrecke Hamborn—Oberhausen wurden bei Neumühl die Leichen zweier Arbeiter gefunden, die tödliche Schußwunden aufwiesen. Es handelt sich um zwei Freunde. Aus einem bei den Leichen vorgefundenen Zettel geht hervor, daß sie gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten.

MARCHIVUM

Die Schutzbundtagung in Regensburg

(Eigener Bericht der „Neuen Mannheimer Ztg.")

Die dritte Sitzung der deutschen Schutzbundtagung in Regensburg war dem Thema „Die Technik im Dienste des deutschen Volksgedankens" gewidmet. Eine Fülle von Anregungen und wertvollen Vorschlägen wurde von den Rednern im einzelnen vorgebracht. Trotzdem war es gut, daß gerade von österreichischer Seite, von dem früheren Gesandten in Berlin Dr. Riedl und Unterstaatssekretär Enderes mit Nachdruck darauf hingewiesen wurde, daß über all diesem „Anschlußersatz" nicht das große Ziel des Anschlusses selber in den Hintergrund gerückt werden dürfe. Weder die Lösung durch die Donauföderation, noch die Lösung Groß-Italien ist nämlich aufgegeben worden. Diese Mahnung von österreichischer Seite verfehlte ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht.

Aus der Fülle der Ausführungen seien die interessanten Untersuchungen über die Beeinflussung der Sprachgrenze durch die Industrialisierung hervorgehoben. Bis zum Weltkriege bestand zwischen den deutschen Sprachinseln in Holland und dem Aachener Kohlenrevier eine enge Verbindung. Etwa 80 Prozent der Bevölkerung fand dort tagsüber Arbeit und Brot. Naturgemäß war dadurch auch das Deutschbleiben dieser Menschen gewährleistet. Der Weltkrieg mit seiner Grenzsperre schnitt diese Verbindungen ab; gleichzeitig setzte aber mit der Erschließung des Limburgischen Kohlengebietes eine staunenswerte industrielle Entwicklung in dem Gebiete mit den deutschen Sprachinseln ein. Die Bevölkerung wurde dadurch dem deutschen Einfluß nicht nur entzogen, sondern durch starke Zuwanderung holländischer Elemente erhielt dieses Gebiet in nationaler Beziehung ein sehr anderes Gepräge.

Ein weiterer Redner hob die große Bedeutung des Donau-Rhein-Kanals für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage beider deutschen Staaten hervor. Ebenso wurde schlagend nachgewiesen, wie allein die Ausdehnung der deutschen Staffeltarife auf Oesterreich nach dem Anschluß den Transport der Rohstoffe und Fertigwaren verbilligen würde. Schließlich wurde die große Bedeutung der Hebung des Reiseverkehrs in die unbekannten Gebiete der österreichischen Alpen, aber auch in die politisch gefährdeten Gebiete Südtirols oder des Burgenlandes gebührend hervorgehoben. Von weiteren Rednern wurde die Bedeutung des Films, des deutschen Buches, des Rundfunks und des Nachrichtenwesens für die deutsche Schutzarbeit schlagend nachgewiesen. Sowohl durch Abwehr und Richtigstellung falscher fremder Nachrichten als auch durch Uebermittlung deutscher Kunstwerke kann viel für die Erhaltung des Grenz- und Auslanddeutschtums geschehen.

Mit diesen Referaten hatte der Schutzbund Neuland betreten. Es wird noch vieler Arbeit bedürfen, um alle diese technischen Mittel in den Dienst der Arbeit am deutschen Volkstum zu stellen. Aber mit dieser Aussprache über die Technik und den Schutzbundgedanken ist eine gute Keimzelle errichtet worden, die hoffentlich bald wachsen wird zum Wohle des deutschen Volksgedankens.

Im ehrwürdigen Ratssaale fand dann die Schlußsitzung statt. Dr. u. Loesch, der Vorsitzende dieser großen Deutschtumsorganisation, faßte in einem Schlußwort noch einmal die gesamten Probleme, die in den drei Tagen behandelt waren, zusammen. Mit Stolz wies er darauf hin, daß in den acht Jahren der Schutzbundarbeit das Verständnis für die Notwendigkeit dieser Arbeit in der deutschen Presse erfreulicherweise gewachsen ist. Daß sie immer breitere Volksschichten erfassen möge, war sein Wunsch. Als besonderen Gewinn buchte er die Hineinbeziehung des Bevölkerungsproblems in den Aufgabenkreis der Schutzbundarbeit. Denn alle Arbeit für das Grenz- und Ausland-Deutschtum wäre letzten Endes umsonst, wenn wir aufhörten, ein wachsendes Volk zu sein. Hierin Aenderung und Besserung zu schaffen, ist aber kein technisches, sondern ein seelisches Problem.

Zum Schluß ergriff der bayerische Justizminister Dr. Gürtle das Wort, um, wenn auch verspätet, die Grüße der bayerischen Regierung zu überbringen, die durch die Sitzung des bayerischen Landtags zu ihrem Bedauern verhindert gewesen, zur Eröffnung zu erscheinen. Er unterstrich den Gedanken des Vorredners, daß nicht technische Dinge, Fernsprechen, Fernhören, Fernsehen das Endziel seien, sondern daß die ethische Vertiefung des deutschen Volkes die große Aufgabe der Jetztzeit darstelle, an welcher Arbeit der Deutsche Schutzbund einen hervorragenden Anteil habe.

Der Biersteuerstreit anhängig

Nachdem die Klageschrift der preußischen Regierung über die Erhöhung der Biersteueranteile der süddeutschen Länder beim Staatsgerichtshof eingereicht ist, wird dieser nunmehr die Reichsregierung zu einer Gegenäußerung auffordern. Vor September ist die Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht zu erwarten. Sollte es bei den Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich zu einer vollkommenen Einigung kommen, dann wäre unter Umständen auch mit der Zurückziehung der Klage zu rechnen.

Aufwertung der Versicherungsansprüche

Wiederaufnahme der Zahlungen in verschiedener Form

Am 31. März 1927 war im Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung eine Besprechung mit den für die Lebensversicherungsgesellschaften ernannten Treuhändern unter Teilnahme auch einer Reihe von Gesellschaftsleitern sowie von Vertretern der Versichertenschutzverbände. In der Aussprache wurde hauptsächlich die Frage erörtert, in welcher Form bei Aufwertungsansprüchen aus fälligen Versicherungen den Aufwertungsberechtigten, die eine baldige Zahlung wünschen, geholfen werden kann, wenn genügende Barmittel im Aufwertungsstock nicht zur Verfügung stehen oder nur mit erheblichen Verlusten beschafft werden können. Als einmütige Auffassung der Versammlung wurde festgestellt, daß Zahlungen auf laufende Renten, wie sich aus einer vorsichtig geschätzten Aufwertungsquote bei den einzelnen Gesellschaften ergeben, allgemein wieder aufgenommen werden sollen und daß Anträgen auf Vorschußleistungen für fällige Ansprüche bei der Kapitalversicherung ebenfalls grundsätzlich entsprochen werden soll. Ob dies bei der einzelnen Gesellschaft durch Barzahlung, durch Hingabe von Mobilisierungspfandbriefen oder durch eine den Berechtigten zu erteilende Bescheinigung des Treuhänders über die voraussichtliche Höhe des Aufwertungsanspruchs geschehen kann, wird sich nach den Verhältnissen der einzelnen Gesellschaften richten müssen, insbesonders nach der für diese bestehenden Möglichkeit, selbst liquide Mittel zu beschaffen, sowie auch nach der Zusammensetzung und dem Umfang des Aufwertungsstocks. Gegen die Herausgabe von Bescheinigungen in der Form eigentlicher Inhaberpapiere wurden erhebliche praktische und rechtliche Bedenken geltend gemacht.

Aenderungen in der inneren Verwaltung

Amtlich wird mitgeteilt: Die Ernennung des Landrates Geh. Rat Dr. Kiefer, bisher in Heidelberg, zum Landeskommissär in Freiburg, ist auf dessen Ansuchen zurückgenommen worden und an seiner Stelle wurde Landrat Paul Schwörer in Freiburg zum Landeskommissär daselbst ernannt. Der neue Freiburger Landeskommissär steht im 53. Lebensjahr und war im Jahre 1897 in den badischen Staatsdienst eingetreten. Er war u. a. Amtmann bezw. Oberamtmann in Freiburg, Bahr und Waldshut.

Ferner ist Landrat Gerhard Wolf in Staufen unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Heidelberg an das Bezirksamt Freiburg und Reg.-Rat Dr. R. Restle beim Bezirksamt in Weinheim an das Bezirksamt in Bruchsal versetzt worden.

Ein chinesischer Dreibund

Nach einer Meldung aus Peking ist zwischen den Marschällen Tschangtsolin und Tschiang Kai Schek ein vorläufiges Abkommen abgeschlossen worden, worin Tschangtsolin die national-chinesischen Bestrebungen, wie sie in dem berühmten Manifest des verstorbenen Sun Yat Sen niedergelegt sind, anerkennt. Beide Marschälle erklären sich als Gegner der kommunistischen Politik der Hankauer Regierung. Als weiteres Ziel des Abkommens wird das Zustandekommen eines Dreibundes der beiden Marschälle mit dem Gouverneur der Provinz Schansi, Yen Hsi Schan, bezeichnet.

Sauerwein über die Lage in China

Im „Matin" kommt Jules Sauerwein nach eingehender Prüfung der militärischen Lage in China zu dem Schluß, daß binnen kurzem Japan ein gewichtiges Wort zu den Ereignissen zu sagen haben werde. Japan wisse wohl, daß es durch die seinerzeitige Besetzung von Kiautschau und den Versuch, in der Schantung-Provinz ein Protektorat einzurichten, das Vertrauen der Chinesen verloren habe. Aus diesem Grunde habe es sich in der Reserve gehalten, solange sich die chinesischen Generale untereinander bekriegten und bezeichnenderweise weniger Truppen nach China gesandt, als England, obwohl seine Interessen dort bedeutender seien. Die Lage werde sich aber vollständig ändern, wenn die Südtruppen mit offener oder versteckter Unterstützung Rußlands die Mandschurei und eventuell auch Korea bedrohen würden.

Flugzeugunglück

— Duisburg, 7. Juni. Bei den Schau-, Kunst- und Preisflügen auf dem Flugplatz der Lurag in Mülheim-Essen ereignete sich am Pfingstsonntag gegen 6 Uhr nachmittags ein schwerer Unfall. Ein Reklameflugzeug einer Schokoladenfabrik fiel, als es in allzugeringer Höhe über dem Flugplatz dahinflog beim Aussetzen des Motors in die erregt auseinanderstürmenden Zuschauer. Ein 13jähriger Knabe aus Mülheim wurde von dem Propeller am Kopf getroffen und sofort getötet. Außerdem wurden 8 Personen, darunter 3 schwer, verletzt. Verletzt wurden auch der Pilot und sein Begleiter, die allerdings mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Der Albanien-Konflikt

Abbruch der Beziehungen

Da die albanische Regierung der Belgrader Regierung hat mitteilen lassen, daß sie auf ihrem Standpunkt verharre, hat der jugoslavische Geschäftsträger mit dem Gesandtschaftspersonal Tirana verlassen. Die diplomatischen Beziehungen sind damit abgebrochen worden.

In italienischen Regierungskreisen beurteilt man die Lage vorerst noch nicht als kritisch, aber als ernst. Man ist der Ansicht, daß Italien auf die Dauer nicht abseits stehen könne. Jeder weitere Schritt Südslaviens würde an den Vertrag von Tirana anstoßen und Italiens Intervention zur Folge haben. Der Außenminister von Albanien hat dem Völkerbundssekretariat telegraphisch eine lange Darstellung von neuen Konflikten mit Südslavien überreicht. Darin wird u. a. festgestellt, daß ein Protestschreiben des südslavischen Geschäftsträgers in Tirana von „Gehemmter Schärfe" sei und das große Bedauern darüber ausgesprochen, daß die südslavische Regierung trotz der größten Anstrengungen der albanischen Regierung, den Zwischenfall in freundschaftlicher Weise beizulegen, ihr ganzes Legationspersonal abberufen habe. Die Note enthält keinerlei Antrag oder Gesuch an das Völkerbundssekretariat.

Die französische Presse zum Balkanstreit

Die französische Presse bespricht eingehend die Wendung, die der Streit zwischen Albanien und Jugoslavien durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen genommen hat. Uebereinstimmend hoffen die französischen Morgenblätter auf eine friedliche Beilegung der Auseinandersetzung. „Petit Parisien" weist darauf hin, daß große diplomatische Bemühungen notwendig seien, um die Kriegsgefahr auf dem Balkan endgültig zu bannen. „Echo de Paris" fordert eine sofortige Untersuchung der Spionageaffäre, um festzustellen, von welcher Seite die Provokation ausging. „Homme libre" macht Mussolini als Hintermann Achmed Zogus für die erneute Verschärfung des Streites verantwortlich. „Ere nouvelle" schreibt, wenn Mussolini einfach widerrufen werde, werde es eines höflichen, aber energischen Druckes bedürfen, um ihn zu einer vernünftigeren Auffassung der italienischen Rechte zu zwingen. Wenn Mussolini aber eine gegenteilige Politik entwickele, müsse man der kriegerischen Kundgebung die des Friedenswillens entgegensetzen. „Oeuvre" nennt Albanien ein italienisches Heerlager und fordert das Parlament auf, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Schwere Explosionskatastrophe in Polen

In Witkowice bei Krakau ereignete sich am Sonntag vormittag eine schwere Pulverexplosion. Die Erschütterung war so groß, daß in dem benachbarten, sechs Kilometer entfernten Krakau sämtliche Fensterscheiben zersprangen. Hunderte von Gebäuden in Krakau und Umgebung wurden infolge des Luftdruckes stark beschädigt. Die Zahl der Verletzten beträgt über 500, davon 80 lebensgefährlich. Mehrere Tote wurden geborgen. Die Regierung hat 500 000 Zloty ausgeworfen und für eine Hilfsaktion nach Krakau überwiesen. Der Vizeministerpräsident Bartel hat sich nach der Unglücksstelle begeben.

Eine spätere Meldung besagt:

Bei der Explosion in Witkowice flogen 186 000 Kilogr. mit Ekrasit gefüllte Artilleriemunition und andere Sprengstoffe auf. Eine Anzahl Häuser in Witkowice und Umgebung ist fast völlig zerstört worden. Die Opfer sind zum größten Teil Kinder aus dem Asyl in Witkowice und Kranke in den Spitälern. Die Bevölkerung im Umkreis der Unglücksstätte ist wegen der von der Katastrophe angerichteten Verwüstungen weggezogen, und die Stelle, an der die Explosion stattgefunden hat, ist militärisch abgesperrt worden.

Pilsudski ordnete sofort eine Ministerratssitzung an, auf der sich ergab, daß die Katastrophe nicht etwa, wie zunächst geglaubt wurde, einem Verbrechen zuzuschreiben ist. Es sind wahrscheinlich nach Ansicht des stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartels Artilleriegranaten explodiert, die mit feuchtem Pulver geladen waren, zu deren Herstellung Pikrinsäure verwendet worden war. Die Katastrophe fand gerade während des Gottesdienstes statt, und die Betenden stürzten in äußerster Panik auf die Straßen, da sie glaubten, ein Erdbeben sei hereingebrochen. Auf dem Wege nach dem Dorfe Witkowice ist kein Haus mehr heil geblieben. Schwer betroffen wurden die unweit der Unglücksstelle gelegenen Kinderhospitäler; es wurden 80 Kinder verwundet, darunter 35 schwer. Getötet wurden bei dem Unglück 2 Bewachungsbeamte des Pulverdepots. Im ganzen sind an die 500 Personen verletzt worden.

— London, 7. Juni. „Evening News" teilte mit, daß immer noch 870 frühere Angestellte der russischen Handelsdelegation und der Arcos in London weilen. Mehrere konservative Abgeordnete hätten die Absicht, die Regierung zu interpellieren, ob die Russen nicht bald zum Verlassen des Landes aufgefordert würden.

Goethes Schwester

Zu ihrem 150. Todestag am 8. Juni

Von Bertha Witt

„Dunkler zerrissener Tag", schrieb Goethe in sein Tagebuch, als er die Nachricht vom Tode der Schwester bekam. In dem stürmenden Glück jener ersten Weimarer Zeit war es ein Schlag von furchtbarer Gewalt, und er, dem doch ein Gott gegeben, „zu sagen, was er leide", verstummte darunter.

Goethes Verhältnis zu seiner Schwester war von einer wunderbaren Art, wie er dergleichen nur einmal erleben konnte. Diese geistigen Wechselbeziehungen, dies herrliche Geben und Nehmen auf beiden Seiten, dies geschwisterliche Aufeinanderangewiesensein auch in der Trennung schuf jene Zugehörigkeit, in der sich Blutsverwandschaft zur höchsten Seelenverwandtschaft steigert. Man wird Cornelia in erster Linie immer aus ihrem Verhältnis zu Goethe heraus betrachten müssen und hier auch den Schlüssel ihres Wesens finden, das in gewissem Sinne, als es dem stürmenden Genius des Bruders nicht mehr folgen konnte, an Goethe zugrunde ging. Während er, alle Hemmungen überwindend, sich frei emporschwang, erlag sie dem Zwiespalt ihrer Natur, die dem Alltag widerstrebte und sich doch an den Alltag gebunden sah.

Als Kinder waren sie unzertrennlich, teilten sie alles, die Freuden der Kindheit, die Puppentheaterspiele, die Nüchternheit des von dem kühl-verständigen Vater überwachten Unterrichts. Dann kam die Zeit, da das Emporschwingen des Geistes in Wolfgang die Schwester hinter sich lassen mußte. Aber sie hatte ganz Teil an ihm, und in begeisterter Gefolgschaft, die das geistige Erlöserwerk der sich mächtig regenden neuen Zeitströmungen in dem Bruder bewundernd begriff, lauschte sie seinen Feuerreden. Wenn er immer nur von großen Plänen redete, brachte sie ihn geschickt durch ihre Zweifel an seiner Ausdauer dahin, daß er auch an die Ausführungen ging; so zwang sie ihn durch ihren beständigen Antrieb, daß er den „Götz" in wenigen Wochen niederschrieb. In dieser geistigen Atmosphäre mußte sie den Alltag ihres Lebens umso drückender empfinden. Einem Mädchen ihrer Zeit war der Rahmen, in dem sich ihr Dasein abzuspielen pflegte, eng begrenzt und fast unabänderlich bestimmt; alle geistigen Erwartungen mußte sie in den Kreis der Ehe einordnen oder ihr opfern. Goethe hat uns später die Schwester als ein Wesen geschildert, deren eigentliche Berufung außerhalb der Ehe gelegen hätte, in irgend einer führenden geistigen Stellung; denn sie war ihm eine jener Frauen, von denen er sagte, „sie sollten keinen Mann lieben, denn wir sind es nicht wert"; doch hat er sie in dem Mangel jeder Sinnlichkeit, den er an ihr erkennt, nicht richtig erfaßt. Daß sie heiraten würde, war ihr durchaus klar; doch wie einen Stachel, wie ein unüberwindliches Hemmnis, das ersehnte Glück zu erlangen, empfand sie den Mangel aller körperlichen Reize; nie konnte sie erwarten, aus einer der Anbetung entspringenden Liebe geheiratet zu werden. Und doch träumte sie von einem Glück dieser Art, von jener Zartheit eines Verhältnisses, wie die damaligen englischen Romane es ihr vorgaukeln mochten. Die Ungewöhnlichkeit ihrer inneren Anlagen schloß sie von der leichten Heiterkeit ihrer alltäglichen Umgangswelt ab; sie fühlte sich reifer als die Gleichaltrigen, und gesellte sich daher zu Aelteren. So kam Zwiespalt zu Zwiespalt. Die Frohnatur Mutter Ajas hatte für Cornelias kompliziertes Wesen nicht das notwendige Verständnis, und ihrem Vater stand sie in einer unglücklichen Mischung von Haß und Eigensinn gegenüber, was ihrer geistigen Unbefriedigtheit entspringen mochte.

Da trat ihr aus Goethes Welt Schlosser entgegen, der Freund und Bewunderer Goethes, der sein Mitgehen im Sinne des neuen geistigen Lebens schon mit Erfolg bewiesen hatte. Jenes romanhafte Ideal ehelichen Glückes konnte Cornelia hier, wie sie wohl wußte, nicht erwarten, denn Schlosser war zu wirklich, zu sehr Mann, um ihr auf solche Art zu begegnen. Er liebte sie rechtschaffen, mit jenem ehrlichen Wollen, das ein wahrhaftes Familienglück erstrebt, in dem er selbst sich geborgen fühlen konnte; aber für die Seele Cornelias, die Seele der Frau überhaupt, besaß er nicht jenes zarte Verständnis, da tappte er wie ein Bär und richtete mit all seinem liebevollen Bemühen nur Unheil an. So entglitt ihm Cornelia vom ersten Tage an, und das junge Glück zerfloß, ohne bestanden zu haben. Wie schön hätte es sein können, dort auf dem herrlichen Amtmannssitz in Emmendingen, wo Schlosser wie ein kleiner Fürst walten und sich seinen Neigungen neben den Verwaltungsgeschäften hingeben konnte. Aber als Goethe auf der Durchreise hier einkehrte, sah er schmerzlich, daß zwischen diesen Menschen das Glück der wahren Gemeinschaft fehlte und daß da nicht einmal zu helfen war. Und das zerriß ihm so sehr das Herz, daß er sich nicht mehr überwinden konnte, ihr zu schreiben.

Dabei hatte Goethe gesehen, wie sie bei seinem Erscheinen auflebte. Längst hatte ein Auf und Ab zermürbender Gliederschmerzen sie ergriffen; ihre Natur versagte, diesen Druck zu überwinden, da sie nirgends den Lichtblick der Erlösung sah; trotz Schlossers Liebe, trotz des geistigen Mittelpunktes, den er aus seinem Hause machte, trotz ihrer Jugend war das Leben ihr leer geworden. Die Geburt eines Töchterchens hatte kaum ihren seelischen Zustand beeinflußt, sie verfiel vielmehr in völlige Gleichgültigkeit.

Zuletzt brachte Schlosser ihr einen seltsamen Gast — den Dichter Lenz, den geistigen Bruder Goethes. Der schöne Wahnsinn loderte schon um diesen seltenen Genius und gaukelte ihm das Bild Cornelias als das einer himmlisch Geliebten vor, nach der er sich geistig verzehrte. Seine Phantasie malte hier ein wunderbares Liebesverhältnis aus, das nie, außer in Lenz' Dichterträumen, bestanden hat. Cornelia aber war nicht mehr fähig, in jene Welt, die ihr als der Schwester Wolfgangs immer viel zu leuchtend vor Augen gestanden hatte, zurückzukehren. Noch schenkte sie dem ungeliebten Gatten ein zweites Töchterchen, opferte aber diesem Wesen ihre letzte Lebenskraft. Sie starb in ihrem 27. Jahre. Goethe war es, als sei ihm „eine starke Wurzel, die mich an der Erde hielt, abgehauen worden". Er wollte ihr ein geistiges Denkmal aufrichten, aber er vermochte es nicht, — der Schmerz versagte es ihm. Vielleicht hat er auch die Schwester nicht völlig erfaßt, wie es ihre Darstellung in Dichtung und Wahrheit zeigen mag. So hilft er sich, ihr Wesen in ein Wort zusammenzufassen, das sie halb erkennt, halb verkennt: „Wundersame Natur, meine Schwester. Man hätte von ihr sagen können, sie sei ohne Glaube, Liebe und Hoffnung."

⊙ Tausend Jahre Sachsen. Ganz abgesehen davon, ob das Gründungsjahr des Markgrafentums Meißen 928 oder 929 gewesen ist, eine Frage, die wahrscheinlich niemals mit voller Sicherheit geklärt werden kann, besteht zweifellos seit dieser Zeit deutsche Kultur auf sächsischem Boden. Wie das Rheinland das Jahr 1925 zum Anlaß einer würdigen Kundgebung seiner Jahrtausendfeier nahm, so hat zweifellos Sachsen im Jahre 1928 oder 1929 Grund, seiner geschichtlich reichen und großen tausendjährigen Vergangenheit zu gedenken. Aus diesem Anlasse wird im Verlage Wolfgang Jeß in Dresden, herausgegeben von Stadtmuseumsdirektor Dr. Großmann, ein umfassendes Werk „Sachsen. Tausend Jahre deutscher Kultur" erscheinen. In Würdigung der Bestrebung, die Gesamtleistung der sächsischen Kultur in einer Folge von Aufsätzen mit gewähltem Bildmaterial aus der Feder hervorragender Gelehrter und Wirtschaftspolitiker darzustellen, hat das Werk bereits die Zusage der Unterstützung des sächsischen Staates, der Landeshauptstadt Dresden und zahlreicher anderer sächsischer Städte gefunden.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Zum Fest für kleine und große Leute

Lieber Heinz!

Gelt Du bist erstaunt, daß die viel beschäftigte Tante Hede noch Zeit findet, Dir einen Brief zu schreiben. Ich hab Dir aber auch was zu verraten, das mich nicht eher zur Ruhe kommen läßt, bis ich es Dir erzählt habe. So jetzt paß mal schön auf.

Wie immer im Sommer, wenn bald die Ferien anfangen, wird auch dieses Jahr im Rosengarten wieder ein „Fest für kleine u. große Leute" veranstaltet, das so lustig wird, wie Du es Dir kaum vorstellen kannst. Denke Dir das ganze Schlaraffenland, Du weißt doch jenes Land, wo die Straßen mit Bonbonkiesel gepflastert und die Häuser aus Schokolade und Marzipan sind, holt man nach Mannheim. Der Schlaraffenkönig mit seinem ganzen Hofstaat hat sein Erscheinen zugesagt und wird in seinem königlichen Auto aus Gold und Krokant die der Mannheimer Buben und Mädels mitnehmen, die jenen Mittag ihren Teller, auch wenn es Nudeln gibt, brav aufessen und noch nie ein häßliches Wort gesagt haben.

Viele Buden, tausendmal schöner als die auf der Messe, werden aufgestellt. Seiltänzer werden ihre Künste zeigen und alle ihre Tricks verraten. Das Kasperltheater hat schon alle Hände voll zu tun, der Kasperle soll einen ganz neuen Anzug bekommen, hochfein sag ich Dir; Theater wird gespielt „von einer goldenen Puppe", das ist nur für Mädchen, meinst Du kleiner Vorwitz? Da täuschst Du Dich, mein Junge, aber gründlich — gerade für die Buben soll es ausgesucht sein, weil, — na weil — aber das sag ich Dir nach der Vorstellung. Karussells kann man fahren, tanzen kann man, Reigen und alle anderen Tänze, die Dein Ultraphon so schön spielt, und zum Schlusse, ja Heinz, wie nach dem Essen das Dessert kommt, so hab ich mir auch jetzt das Feinste bis zum Schluß aufbewahrt, nämlich — für mutige Kinder stehen im Garten des Rosengartens Esel und kleine Pferdchen, die man Pony nennt. Richtige lebendige Esel und Pony, auf denen kannst Du reiten, einmal, zweimal um den ganzen Rosengarten herum. Was sagst Du jetzt? —! Wann es ist? — Bald! sags nur einstweilen dem Arno und dem Hansel aus Ludwigshafen und Deinen vielen Vettern und Bäschen aus Eberbach, so was Schönes haben sie alle noch nicht gesehen, noch nie erlebt.

Ja, und fast hätt' ich's vergessen. Ihr habt doch noch im Keller zwei kleine Leiterwagen stehen? Nicht wahr? Die streichst Du schön an und lädst z. B. Marlise's ganzen Puppenhaushalt darauf. Schmückst den Wagen mit Tannengrün, ziehst selbst Deinen Fuhrmannkittel an und läßt Marlise mit Horst als Hochzeitspaar vorausgehen. So markiert, (was das heißt? — na, eben spielen) ihr dann eine Bauernhochzeit; oder aber Marlise nimmt ihren hübschen Puppenwagen, wäscht und bügelt alles hübsch sauber wie ein tüchtige Puppenmutter und zieht ihr Dirndlkleidchen an und wird so eine Bonne darstellen — dann zum Schlusse gibts einen Leiterwagen- und Puppenwagen-Korso, und wer auf die schönste oder originellste Weise seinen Puppen- oder Leiter-Wagen ausgeschmückt hat, der bekommt einen Preis. Strenge nur einmal Dein kleines Bubenköpfchen an, Du wirst schon was Nettes ausdenken. Außerdem kann Dir ja Deine Mama helfen, denn sie hat ja auch immer die nettesten Teetische und die reizendsten Ueberraschungen, wenn sie Gäste eingeladen hat. Was unser Herbert macht, ja, das verrate ich nicht, sonst ist ja kein Spaß mehr.

Und was für Preise? Nun vielleicht ein kleines Häschen oder ein junges Kätzchen, oder ein Frosch im Glas, der Dir das Wetter anzeigt. Das wird schon was Hübsches werden. Freu Dich nur einstweilen darauf. Und nun Abends, wenn Du alles gesehen hast, schickst Du Mama und Papa hin, denn denn beginnt das Fest für große Leute. Auch schön, aber das Kasperl kommt nur zu Euch, das weiß ich bestimmt. Ja und Tante Mina und Onkel Hans und Tante Kätchen und Onkel Wilhelm die schickst Du auch hin, denn weißt Du, lieber Heinz, für das Eintrittsgeld, das da zusammenkommt, schickt man arme Kinder in die Sommerfrische, damit ihre Bäckchen rot und rund werden, und damit sie sich mal satt essen können an Butterbrot und Milch trinken können, soviel sie wollen jeden Tag. Und damit sie mal richtige Blumen auf richtigen Wiesen pflücken können und im Walde die Vöglein pfeifen hören. Ach, werden die sich dann freuen, genau so wie Du über Deinen Leiterwagen, denn weißt Du, Heinz, es gibt so furchtbar viele arme Kinderchen, die mit vielen Brüderchen und Schwesterchen zusammen in einem engen Zimmer wohnen müssen, und die manchmal noch so gerne, ach, so gerne ein Stückchen Brot essen möchten, aber sonst langt es für die andern nicht, und Mutter kann keines kaufen, weil Vater keine Arbeit hat. Ja, Heinz, die haben es nicht so gut wie Du. Wenn dann aber so ein Kind fortgeschickt wird in die Sommerfrische, dann freut es sich, und die Daheim auch, denn dann werden die Portionen größer und sie denken: daran ist der Heinz schuld, der hat alle seine Tanten, alle seine Onkels, alle seine Vettern und Bäschen in das Fest für kleine und große Leute geschickt, daher! Und weil Du so ein guter Junge bist mit so einem guten Herzen, leuchtet Dein Sternchen am Himmel so wunderbar, daß es alle andern überstrahlt.

So, jetzt muß ich aber Schluß machen. Sonst kommt der Walter und der Kurt und der Herbert und unser Papa von der Schule heim, und das Essen ist noch nicht fertig. Also auf Wiedersehen im Fest für kleine und große Leute. Wir gehen alle auch hin.

Herzliche Grüße, auch an Deine lieben Eltern

Deine Tante Hede Linz.

*

* **Die Mannheimer Berufsfeuerwehr** wurde im Monat Mai 22 mal alarmiert; 7 mal nach der Innenstadt, 5 mal nach der Neckarstadt, 3 mal nach dem Lindenhof, je 2 mal nach dem Jungbusch und nach Käfertal, je 1 mal nach der Oestlichen Stadterweiterung, der Schwetzingervorstadt und nach Neckarau. Nach der Art der Brände handelte es sich in 3 Fällen um Großfeuer, in 4 Fällen um Mittelfeuer, in 5 Fällen um Kleinfeuer, in 2 Fällen um Kaminbrand. Im 8 Fällen wurde die Berufsfeuerwehr zu sonstiger Hilfeleistung in Anspruch genommen. Die Alarmierung erfolgte 13 mal in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und 9 mal in der Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Der Krankentransportwagen wurde in 368 Fällen benötigt; hiervon entfallen 15 Fälle auf Krankenanstalten, 40 Fälle auf öffentliche Straßen und Plätze, 303 Fälle auf Wohnungen, Fabriken usw., 10 Fälle auf auswärts.

* **Sängererfolge.** Der Männergesangverein „Liederkranz" E. V. Waldhof errang bei dem an Pfingsten in Friedrichsfeld anläßlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Liederkranzes stattgefundenen Gesangswettstreit unter der Direktion des Musikdirektors Emil Landhäußer in der Klasse für Kunstgesang mit 125½ Punkten den 1. Preis, den Klassen-Ehrenpreis, sowie für die beste Tagesleistung den Ehrenpreis der Stadtgemeinde Friedrichsfeld. — Der unter der gleichen Leitung stehende „Sängerbund" Seckenheim erreichte bei diesem Preissingen mit 114 Punkten die zweitbeste Tagesleistung und in seiner Klasse den 1. Preis.

* **Freiwilliger Tod.** In der Nacht zum Montag hat sich in der Innenstadt ein lediger 65 Jahre alter Buchbinder in seiner Wohnung erhängt. Mißliche Verhältnisse dürften die Ursache der Tat sein.

* **Lebensmüde.** In der Nacht von Sonntag auf Montag sprang an der Zollabfertigungsstelle II, Rheinkaistr. 5, ein Fräulein in den Rhein, um sich aus Schwermut das Leben zu nehmen. Ein auf die Hilferufe herbeieilender Zollassistent konnte die Lebensmüde, die sich durch Schwimmen über Wasser hielt, ans Land und von da mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbringen.

* **Erhebliche Verletzung eines Motorradfahrers.** Gestern abend stieß an der Straßenkreuzung T und U 5 und 6 ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Lenker des Kraftrades wurde durch Glassplitter erheblich verletzt. Außerdem trug er noch eine Quetschung der linken Brustseite davon. Im nahegelegenen Theresienhaus erhielt er sowie der Lenker des Personenkraftwagens, der ebenfalls verletzt wurde, die erste Hilfe.

* **Ruhige Feiertage.** Wegen Ruhestörung gelangten in der Nacht von Samstag auf Sonntag 10, von Sonntag auf Montag 14 und von Montag auf Dienstag 5 Personen zur Anzeige.

Warnung vor dem wilden Baden

In der letzten Zeit haben trotz des allgemeinen Verbotes zahlreiche Badelustige im offenen Rhein und im offenen Neckar gebadet. Da durch die Errichtung des Strandbades auf der Reisinsel die Möglichkeit des Badens im offenen Gewässer außerhalb der Badeanstalten in weitgehendem Maße geschaffen ist, wird die Polizeidirektion das bestehende Verbot des wilden Badens im offenen Rhein und im offenen Neckar strender handhaben. So wird insbesondere das Baden im Rhein außerhalb der Badeanstalten und des Strandbades nicht geduldet werden. Dies gilt besonders auch für das Rheinufer in Rheinau unterhalb des Thyssenhafens bei Kilometer 243 und zwar wegen des dort befindlichen tiefen Wassers und des steil abfallenden Ufers. Dies gilt ferner besonders für die Rheinuferstrecke oberhalb der Badeanstalt an der Stefanien-Promenade; ferner für den Altrhein bei der Sandhofer Fähre, da der Fährbetrieb und die Schiffahrt durch Badende gestört werden.

Die Polizei wird ferner besonders gegen solche Personen einschreiten, die etwa versuchen, im Neckar an folgenden Stellen zu baden: Linkes Ufer von der Einmündung des Neckars in den Rhein bis in Höhe der Einmündung des Neckarkanals in den Neckar; rechtes Ufer von der Einmündung des Neckarkanals bis zur Jungbuschbrücke und an der unterhalb der Floßhafenschleuse liegenden Uferstrecke. Im Schleusenkanal selbst darf auf keinen Fall gebadet werden; das Besteigen des Schleusentores ist verboten.

Die Polizei ist endlich angewiesen, einzuschreiten gegen Personen, die in der Nähe der Landestege oder Bootsplätze der Rudervereine baden. Den Eltern ist anzuempfehlen, ihre Kinder von dem Betreten der Pritschen der Rudervereine abzuhalten, da dies eine besondere Gefahr für die Kinder bedeutet.

Versorgung geisteskranker und anderer erwerbsunfähiger Personen

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Bezirksverein Mannheim, wird uns geschrieben:

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 5. April beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, Kriegsteilnehmern, die in zeitlichem Zusammenhang mit dem Kriegsdienst einer schweren Geisteskrankheit oder einem sonstigen schweren mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Leiden verfallen sind, sowie ihren Hinterbliebenen im Wege des Härteausgleichs nach § 113 des R.V.G. zu helfen, auch wenn der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Leiden und dem Militärdienst nicht ausreichend erwiesen ist.

In Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu § 113 des R.V.G. hat das R.A.M. bestimmt, daß Anträge von Kriegsteilnehmern und Hinterbliebenen durch die Hauptversorgungsämter zur Entscheidung vorzulegen sind. Es können auch geeignete früher abgelehnte Versorgungsfälle von Amts wegen vorgelegt werden, wenn solche ohne weitere Nachforschungen bekannt sind. Aus diesem Grunde tuen alle Beschädigte, Hinterbliebene sowie Angehörige von solchen gut daran, die zuständige Versorgungsbehörde an die Vorlage eines etwa früher schon mangels Dienstbeschädigung abgelehnten Antrages zu erinnern.

Als Krankheiten kommen in erster Linie Geisteskrankheiten, ferner organische Nervenleiden, Gehirnleiden (Epilepsie) und alle Arten von bösartigen Neubildungen in Betracht. Fälle von Lungentuberkulose kommen im allgemeinen nicht in Frage, da diese beim zeitlichen Zusammenhang in der Regel als D.B.-Folge anerkannt sein wird. Dagegen können auch Fälle von Blindheit, Infektions- und Blutkrankheiten und Unfällen zur Vorlage geeignet sein.

Der Begriff der Erwerbsunfähigkeit im Sinne der Entschließung ist nicht nur auf eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von 100 v. H. zu beschränken, sondern kann auch ausnahmsweise bis zu dem im § 37 Abs. 4 des Reichsversorgungsgesetzes umschriebenen Zustande von Erwerbsunfähigkeit ausgedehnt werden, insbesondere wenn im weiteren Verlauf des Leidens völlige Erwerbsunfähigkeit zu erwarten ist. Wenn aus öffentlichen Mitteln schon Versorgung gewährt wird, so ist dies unter Angabe der Höhe der dadurch entstehenden Kosten ersichtlich zu machen. Bewilligungen für die Zeit vor dem 1. April 1927 sind ausgeschlossen. Auch Fälle des Kriegspersonenschädengesetzes können auf diese Weise Berücksichtigung finden.

*

* **Bestrafter Uebermut.** Am Sonntag früh wurden auf den Planken bei O 1 und 2 eine 20 Jahre alte Kellnerin und ein 30 Jahre alter Musiker von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Die Kellnerin mußte mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Die beiden Verunglückten sollen aus Uebermut sich dem Auto entgegengestellt haben.

* **Schwerer Unfall eines Kindes.** Auf der Straße zwischen J und K 4 wurde am Samstag abend ein 4 Jahre altes Kind, das den Fahrdamm überqueren wollte, von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind, das einen rechten Unterschenkelbruch erlitt, wurde mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Schwerer Sturz.** Auf der Breitestraße vor Q 1, 6 kam am Samstag abend ein 25 Jahre alter Metzger mit seinem Motorrad zu Fall und verstauchte sich den linken Fuß.

* **Radlerunfälle.** Auf der Seckenheimer Landstraße bei der Feudenheimer Fähre wurde am Sonntag abend ein Radfahrer, der plötzlich nach links abbog, von einem Personenkraftwagen erfaßt, zu Boden geschleudert und verletzt. Er mußte nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden.

* **Nicht auf den fahrenden Zug springen!** An der Haltestelle Landwehrstraße wollte gestern nachmittag ein 51 Jahre alter Maurer auf einen fahrenden Straßenbahnzug der O.E.G. aufspringen, wobei er zu Fall kam und etwa 2 Meter weit geschleift wurde. Der Unvorsichtige, der Verletzungen am linken Knie davontrug und über innere Schmerzen klagte, wurde mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Unfall auf einem Kranschiff.** Auf dem Kranschiff „Overlading" verunglückte am Samstag vormittag ein 18 Jahre alter Matrose. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* **Das Fest der Silberhochzeit** feiert heute Herr Jakob Neu mit seiner Ehefrau, S 1, 12 wohnhaft.

Konrad Dreher im Neuen Theater

„Der alte Feinschmecker" — „Jägerblut"

Es gibt eine ausgezeichnete Plastik von Hans Detregger; sie stellt einen Kopf dar mit einer kühn nach vorn springenden Nase, einem feinen Mund, in dessen Winkeln der Schalk sitzt, und wer noch nicht weiß, daß es sich hier um einen Helden des Humors und der Bühne zugleich handelt, den belehrt die darunter modellierte Satyrmaske über das Wesen des Mannes, den das Bildwerk darstellt. Doch diese Bedeutung ist kaum erforderlich, weil jeder Konrad Dreher erkennt, auch ohne daß sein Name noch besonders bezeichnet wird.

Etwas jedoch offenbart diese feine Plastik, was weniger von dem großen Komödianten bekannt ist: seine innige Beziehung zur bildenden Kunst seiner Heimat. Man schätzt Dreher als einen hervorragenden Kunstkenner Bayerns, der sogar tätig in das Getriebe des Münchner Kunstmarkts eingegriffen hat. Auch seine köstlichen Typen sprechen eigentlich davon. Sie sind so aus dem Leben, so menschlich, und doch in jedem Wort, in jeder Geste durchgebildet, wie nur einer jener großen bayrischen Maler es vermag, dem seine Heimat eine beneidenswerte Einheit des künstlerischen Vorwurfs gegeben hat: die Berge und die Menschen, die ein Teil von jenen sind. Und da kann man sagen, was man will, — dieses Volksstück „Jägerblut" bleibt ein Dokument, das sich um eine literarische Ausgezeichnung nicht zu kümmern braucht, um all das zu bedeuten, worum sich auch ein Teil der heutigen Dramatik wieder recht vergeblich bemüht: die Bodenständigkeit.

Die Gestalten, die der Dichter Rauchenegger hier vor uns hinstellt, sind herzhaft gesehen, von innen her lebendig gemacht, haben Kraft und Leben, und sind so echt und wahr, daß es nur ganz ausgezeichneten Schauspielern gelingen kann, sie mit voller Wirkungskraft darzustellen. Und solche Schauspieler hat Konrad Dreher sich in diesen Stücken, die er unzähligemale gespielt hat, mitgebracht. Da war der Förster von Rolf Pinegger, eine ganz glänzende Leistung, in der Darstellung des fluchenden, scheltenden und doch grundguten, biederen Weidmanns. Und weiterhin ist Franziska Liebing zu nennen, die als Försterin die Begabung einer ganz hervorragenden Schauspielerin zeigte. Das vollkommen Natürliche, Selbstverständliche dieser Darstellung überzeugt von dieser außerordentlichen Eignung, die vor allem auch aus der Darstellung am Vorabend zu erkennen war, an dem sie die Rolle der Schwester Fanny in dem köstlichen Stück Ludwig Thomas „Der alte Feinschmecker" ganz prachtvoll spielte. Auch die übrigen Mitglieder des Ensembles, wie der vortreffliche Karl Schöpp, verdienen größte Anerkennung.

Und erst der liebe, gute Konrad Dreher, bei dessen liebenswürdiger Herzlichkeit man keinen Augenblick vergißt, daß in ihm einer der hervorragendsten deutschen Schauspieler in der Bühnengeschichte fortleben wird; wie weiß er mit seinen 72 Jahren das Publikum zu packen, von einer komischen Wirkung zur andern fortzureißen, daß des herzhaften Lachens überhaupt kein Ende ist! Sein alter Feinschmecker, den Thoma eigens für ihn zurechtgemacht hat, und dem man den Duft der schönen Isarstadt mit dem Bier und den Weißwürsten vom ersten bis zum letzten Augenblick anmerkt, bleibt doch ewig jung in der unzerstörbaren Laune dieses großen Darstellers. Und sein Bader Zangerl im „Jägerblut" mit dem wundervollen Latein seiner medizinischen Fatalität weiß sich stets aufs neue ins Herz des Zuschauers einzuhalbieren, daß er als schönste Erinnerung an vergnügliche Stunden fortlebt. Und außerdem: wie beherrscht dieser Mann, der doch wirklich keiner der Jüngsten mehr ist, die Technik des Vortrags, der Rede, des Couplets! Wie das alles läuft, ohne den geringsten Irrtum, unmittelbar und gegenwärtig in jedem Augenblick in diesem Feuerwerk von Witz und Humor. Und eben dieser Mann steht jetzt ein halbes Jahrhundert auf der Bühne!

Herzlichen Dank wollen wir ihm auch von dieser Stelle aus sagen für das schöne Pfingstgeschenk, das er uns mitbrachte. Und daran sei die herzliche Bitte geknüpft, daß es doch nicht das letzte Mal war, daß Konrad Dreher in unserer Stadt weilte. Die beiden Abende haben gezeigt, daß er hier einen treuen Freundeskreis hat, und so möge er recht bald wieder seinen Weg hierher finden.

Dr. K.

Berliner Theater

Von Oscar Bie

Die „Junge Generation" hat sich endlich einmal bewährt in der Aufführung eines Stückes von dem bekannten spanischen Freiheitskämpfer und Dichters Unamuno. „Ein ganzer Mann" ist eine Novelle von ihm, die Hugo de Hoyos dramatisiert hat, wobei wie immer gewisse Feinheiten des Problems zerstört werden zu Gunsten einer knalligen Bühnenwirkung. Das Problem ist die Entstehung der Liebe zwischen zwei ursprünglich ungeliebten Menschen, ein reicher Mexikaner heiratet, um den Vater vom Ruin zu retten, die Tochter. Er ist ein ganzer Mann, kennt nur den brutalen Willen und lacht über die Gefühle. Sie macht ihn zuerst eifersüchtig, aber die Verwicklung führt sie in ein Sanatorium. Jetzt keimt ihre Liebe und auch seine beginnt, sich leise einzugestehen. Er bekommt Rückfälle in seine Gefühlsroheit, sie könnte den Widerspenstigen jetzt bezwingen und ein Lustspiel beenden, aber sie nimmt die Sache leider tragisch, hält seinen Rückfall für unheilbar, stirbt, und auch er macht mit sich ein Ende. Leo Mittler als Regisseur brachte eine verhältnismäßig gedämpfte Aufführung zustande, in der Cecilie Lvovsky als Anna durch ihre zarte Haltung auf sich aufmerksam machte. Obwohl uns diese Art Literatur im Grunde etwas fern geworden ist, entzündete sich das Publikum doch sehr.

Georg Kaisers „Papiermühle", eines dieser leichteren Stücke aus seiner letzten Zeit, hatte auch hier in den Kammerspielen einen sehr schönen Erfolg. Man kennt das Motiv: der Biograph, der nach dem Vorbild einer Frauengestalt seines Dichters sucht, findet als Modell seine eigene Frau. Auf Schwankbühne gemacht. Im Schema des alten Lustspiels. Mit Requisiten und Nebenfiguren, die zur Stelle sind, wenn die Hauptfiguren nicht mehr reichen. Eine reizende Spielerei um das Gasthaus der Papiermühle herum, aus Papier gewonnen, für Papier gedacht. Eine glänzende Vorstellung mit Wallburg, Grete Mosheim, Müthel, Rühmann, ganz leichte Regie von Viertel. Mit gleichem Erfolg hat sich das Deutsche Theater in den Sommer gestürzt, es triumphiert mit einer englischen Burleske „der Hexer" von Wallace, ein verblüffend geschickt gemachtes Kriminalstück, bei dem das Publikum wettet, wer eigentlich der Mörder des Rechtsanwalts Meser ist und selbstverständlich nie auf die Idee kommt, daß es dieser schon totgesagte Abenteurer, dieser Hexer ist, der sich für seine Taten aus Ueberfluß sogar edle Motive verschreibt. Es ist ganz frei gemacht, mit sprudelnder Laune und Phantasie, unbekümmert und schlagfertig, ein Weltstil, der die Instinkte auch des besseren Theaterfreundes wachruft und befriedigt. Eine fabelhafte Aufführung unter Hilpert, mit Steinrück, Grongu, Homolka, Hörbiger, Schroth, Riemann und so fort. Der Sommer ist gedeckt.

MARCHIVUM

Marktverkehr mit Vieh

Auf den 35 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands wurden im Monat April 93 424 (im März 103 749) Rinder, 128 918 (127 297) Kälber, 69 068 (60 008) Schafe, 479 687 (499 433) Schweine zugeführt. Gegenüber dem März haben sich demnach die Zahlen bei den Kälbern und Schafen erhöht, während die Zahl der Rinder und Schweine zurückgegangen ist. Bei den Rindern hatte Berlin den größten Auftrieb mit 15 404 Stück; dann folgen: Hamburg mit 8418, Lübeck mit 6349, München mit 6321, Köln mit 5156, Frankfurt a. M. mit 4835, Breslau mit 3967, Mannheim mit 3657, Nürnberg mit 3442, Stuttgart mit 2909, Magdeburg mit 2621, Kiel mit 2620, Chemnitz mit 2511, Leipzig mit 2389, Dresden mit 2327, Dortmund mit 2132, Elberfeld mit 2097, Mainz mit 2034, Hannover mit 1659, Königsberg i. Pr. mit 1421, Stettin mit 1157, Augsburg mit 1092, Koblenz mit 1018, Würzburg mit 986, Karlsruhe mit 959, Zwickau mit 883, Essen mit 881, Wiesbaden mit 862, Bremen mit 729, Düsseldorf mit 712, Kassel mit 697, Plauen i. V. mit 430, Krefeld mit 320, Aachen mit 271, Barmen mit 231. Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgetriebenen Kälber betrug im April 3472 (im März 3422), die der Schafe 191 (303), die der Schweine 13 426 (16 803). Dem Mannheimer Schlachthof wurden im April 1345 Rinder (gegenüber 1793 im März) zugeführt, ferner 2288 Kälber (2574), 191 Schafe (289) und 6444 Schweine (7855). St.N.A.

*

* **Der Pfingstverkehr auf der Hauptbahn.** In Ergänzung unserer bahnamtlichen Mitteilungen in letzter Nummer über den Pfingstverkehr auf der Reichsbahn wird und noch folgendes mitgeteilt: Für Bewältigung des Pfingstverkehrs wurden am Samstag, Sonntag und Montag vom Mannheimer Hauptbahnhof aus insgesamt 916 Züge, darunter 77 Sonder- und Ergänzungszüge, gefahren. Am Montag setzte der Rückstrom abends in außerordentlicher Stärke ein. Der beschleunigte Personenzug 854 von Würzburg (Mannheim an 20.37) mußte dreifach gefahren werden. Am Samstag, Sonntag und Montag wurden von und nach Mannheim Hauptbahnhof nach vorsichtiger Schätzung 220 000 Personen befördert. Größere Verspätungen sind nur vereinzelt bei Fernzügen aufgetreten. Dank der angestrengtesten Arbeit des gesamten Personals kam es weder zu Störungen noch zu Unfällen.

* **Aufgreifen eines Geistesgestörten.** Gestern früh 4 Uhr irrte ein nur mit Strümpfen und Hosen bekleideter Kaufmann aus Ludwigshafen auf der Hafenstraße umher. Eine Polizeistreife verbrachte den Erkrankten auf die Jungbuschbrücke und von da mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des Samstags: vormittags auf dem Friedrichsring zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen; auf der Breitenstraße bei T 1, 3 zwischen einem Einspännerfuhrwerk und einem Straßenbahnwagen der Linie 5 und an der Ecke M 3/N 4 zwischen einer Radfahrerin und einem Personenkraftwagen; nachmittags auf der Straße „Am weißen Sand" zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, wobei ersterer im Gesicht und an den Händen Hautabschürfungen davontrug und im nahegelegenen Krankenhaus verbunden werden mußte; Ecke Moltke- und Tattersallstraße zwischen zwei Personenkraftwagen; im Laufe des Sonntags: vormittags Ecke Sandtorfer- und Waldstraße zwischen zwei Radfahrern; im Laufe des Montags: vormittags auf der Neckarauerstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer, der stürzte und sich leicht verletzte; nachmittags Ecke Kunst- und Breitestraße zwischen zwei Motorradfahrern.

Erweiterung des Süddeutschen Flugverkehrs

Da der erst vor kurzem wieder aufgenommene Flugverkehr zwischen Berlin, Stuttgart und Zürich einen derartigen Umfang angenommen hat, daß die bisher auf dieser Strecke in Betrieb befindlichen Flugzeuge ihn kaum zu bewältigen vermögen, hat die „Adofra-Gesellschaft" in Zürich zwei Großflugzeuge bestellt, von denen eines bereits startbereit ist. Die Einsetzung der Großflugzeuge auf der Strecke Zürich—Berlin wird aber erst dann eintreten, wenn auch von deutscher Seite Großflugzeuge zur Verwendung kommen. Die Lufthansa, wie auch die Luftfahrtabteilung des württembergischen Wirtschaftsministeriums sind, wie wir hören, eifrig bemüht, die Voraussetzungen hierfür bei den Berliner Behörden zu erreichen. Da Villingen nicht als Zwischenstation der Fluglinie Freiburg—Stuttgart einbezogen werden konnte, wird anfangs Juli, und zwar zunächst für zwei Monate versuchsweise eine besondere Flugverbindung zwischen Villingen und Stuttgart eingerichtet, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums. Die Flugdauer der 80 Km. langen Fluglinie beträgt 40 Minuten. Die Linie, die mit einer offenen dreisitzigen Maschine von Raab-Katzenstein beflogen wird, erhält Anschluß an die badische Schwarzwaldfluglinie Konstanz—Villingen—Baden-Baden—Karlsruhe—Mannheim—Darmstadt.

* **Eine Sitzung des Bürgerausschusses** wird bereits wieder am morgigen Mittwoch nachmittag abgehalten. Als einziger Punkt steht das Ausstellungsprojekt auf der Tagesordnung. Die Vorlage wurde kürzlich zurückgezogen und an eine aus Stadträten und Stadtverordneten aller Fraktionen gebildete Kommission verwiesen, weil im Plenum keine Mehrheit zu erwarten war. Wie verlautet, soll diese Mehrheit nunmehr vorhanden sein. Die Kommission hat sich wenigstens mit Mehrheit für das Projekt des Stuttgarter Prof. Bonatz ausgesprochen.

Tagungen

Verbandstag der badischen Bäckerinnungen

Zu den Verhandlungen des 24. ordentlichen Verbandstages der badischen Bäckerinnungen in Pforzheim hatten sich fast sämtliche Innungen durch ihre Vertreter, und insgesamt mehr als 1200 Teilnehmer aus ganz Baden versammelt. Der Verbandsvorsitzende Schneider hielt die Begrüßungsansprache. Der Syndikus des Verbandes, Weber, Karlsruhe, referierte über das Arbeitszeitgesetz und über die Frage des Arbeitsbeginns, der in Baden auf 5 Uhr früh festgesetzt ist. Es müßte aber unbedingt verlangt werden, daß mit der Arbeit um 4 Uhr früh begonnen werden könne, und hinter dieser Forderung stehe die überwiegende Mehrheit der badischen Bäckermeister. Weiter müsse die 56- oder evtl. 60-Stundenwoche verlangt werden. Der Redner beschäftigte sich auch weiter mit der Frage der Lehrlinge, der Verkaufszeit in den Läden, usw. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an, worauf nahezu einstimmig eine Entschließung angenommen wurde, die den Germania-Zentralverband in Berlin beauftragt, dahin zu wirken, daß in den Entwurf des neuen Arbeitsschutzgesetzes und in das Gesetz selbst Bestimmungen aufgenommen werden, die den Landeszentralbehörden das Recht geben, für ihre Landesstelle zu genehmigen, daß mit der Arbeit in den Bäckereien bereits um 4 Uhr früh begonnen werden darf und die Bäckerläden unter den Begriff „Lebensmittelgeschäfte" fallen und schon vor 7 Uhr morgens geöffnet werden dürfen. Im weiteren Verlaufe beschloß der Verband seinen Beitritt als Mitglied zur Landeszentrale badischer Bäckergenossenschaften.

Aus dem Lande

Freilassung der Frau Höfer aus der Untersuchungshaft

× **Baden-Baden**, 6. Juni. Wie erinnerlich, wurde im Herbst vorigen Jahres der Milchmann Lauter in nur notdürftig bekleidetem Zustand vor der Wohnung der Frau Luise Höhn, geb. Oeder von dieser durch einen Revolverschuß getötet und die Täterin verhaftet. Die Voruntersuchung währte geraume Zeit, zumal außer ihr keine tatsächlichen Zeugen vorhanden waren. Wie wir erfahren, wurde jetzt Frau Höhn außer Verfolgung gesetzt und aus der Untersuchungshaft entlassen und zwar aus tatsächlichen Gründen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Tat in Notwehr begangen worden ist. Die Verhandlung wird also nicht, wie erwähnt wurde, in der nächsten Sitzungsperiode vor dem Karlsruher Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

Nachbargebiete

Die Ludwigshafener Indexziffer

:: **Ludwigshafen**, 7. Juni. Für Mai 1927 beträgt die Ludwigshafener Indexziffer nach den Berechnungen des Amtes für Wirtschaft und Statistik im Monatsdurchschnitt 153,0. Die Steigerung gegenüber der Ziffer des Vormonats (151,8) beträgt 0,8 Prozent. Sie wird hervorgerufen durch die Preise der teuern Frühgemüse, wie Spargeln, Erbsen, Radieschen usw., sowie durch die ausländischen Gemüse- und Obstsorten.

Ein Eifersuchtsdrama zwischen einem 14- und einem 16jährigen Jungen

Speyer, 7. Juni. (Privattelegramm.) **Gestern abend kurz vor 9 Uhr ereignete sich an der Bierwegekreuzung Germann-, Herd-, Marx- und Steinstraße eine fürchterliche Bluttat. Die Jugendlichen Herbel und Fritze gerieten hier in Streitigkeiten, in deren Verlauf der 16jährige Herbel dem 14jährigen Fritze mit dem Messer einen Stich ins Herz beibrachte. Mit einem fürchterlichen Aufschrei — er hat gestochen, ich blute — lief Fritze noch einige Schritte vorwärts und brach dann ohnmächtig zusammen. Der Täter wurde sofort von Passanten der Polizei übergeben. Fritze in ein nahelegendes Haus verbracht. Der gleich alarmierte Sanitätswagen nahm Fritze nicht mehr auf, da der Tod sofort eingetreten war. In kürzester Zeit erschien die Gerichtskommission unter Führung von Amtsrichter Dr. Braun am Tatort zur Feststellung des Tatbestandes. Fritze ist gestern morgen zur Firmung gegangen. Grund der Tat soll Eifersucht sein.**

Die Feuerwehr auf dem Bienenfang

* **Frankfurt a. M.**, 4. Juni. An den Dachrand eines Geschäftshauses in der Großen Gallusstraße hatte sich gestern nachmittag ein ausgeflogener Bienenschwarm gehängt. Da es nicht möglich war, von dem Hause her an den Schwarm heranzukommen, rief man die Feuerwehr zu Hilfe, die eine große Magirusleiter aufstellte, worauf es einem Feuerwehrmann gelang, den Bienenschwarm einzufangen. Der rege Verkehr in der Straße stockte längere Zeit, da der Vorgang viele Zuschauer angesammelt hatte.

Frankfurt die hundereichste Stadt Deutschlands

* **Frankfurt a. M.**, 4. Juni. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses in Wiesbaden wurde gelegentlich einer Klage eines Frankfurter Kaufmanns in einer Hundesteuerangelegenheit vom Vertreter des Frankfurter Magistrats festgestellt, daß in Frankfurt auf je 100 Einwohner 10 Hunde entfallen, daß also Frankfurt die hundereichste Stadt des Reichsgebiets sei. Bei der herrschenden Wohnungsnot komme es vor, daß in manchen Häusern in jeder Etage von mehreren selbständigen Familienmitgliedern Hunde gehalten würden, sodaß manche Häuser reine Hundeställe wären. Infolgedessen müßte die Hundesteuerkontrolle scharf gehandhabt werden, die Hundehaltung würde sonst in Frankfurt Formen annehmen, die nicht mehr erträglich sind.

Die Rückseite eines in Norden vorüberziehenden Wirbels brachte uns während der beiden letzten Tage unbeständige und kühle Witterung. Der Durchzug der zahlreichen Störungen war von Regenschauern und stürmischen Winden, teilweise auch mit Gewittern begleitet. Beim Azorenhoch hat sich ein Teilwirbel aufgelöst und nach Frankreich verbreitet. Mit Rücksicht auf das wandernde Teilhoch können wir daher für heute und teilweise auch für morgen voraussichtlich Aufheiterung und Nachlassen der Niederschläge und leichte Erwärmung erwarten.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Januar: Vorübergehend heiter und meist kühler, etwas wärmer.

Billige Sommerfrische

bringt vielen erst den richtigen Genuß durch die Anwendung von Basenol-Körper-Puder, der mit seinem angenehmen Geruch die Haut erfrischt und belebt und durch seine eigenartige Zusammensetzung alle unangenehmen Hautausdünstungen beseitigt. Niemals sollte man deshalb in die Sommerfrische gehen, ohne sich mit Basenol-Körper-Puder zu versehen, — bei stärkerer Schweißabsonderung ist der Basenol-Fuß-Puder angebracht. Gutzeit

Im Schatten der Wolkenkratzer

3) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Eine Nachricht, die — wenn sie sich als wahr erweisen sollte — für die Beteiligten noch ungleich niederschmetternder sein wird.

Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, fand heute Nacht eine aufsehenerregende Entführung statt. Miß A. H., Tochter eines unserer prominentesten Mitbürger und eine der beliebtesten Erscheinungen des Newyorker „High life", entfloh mit einem Farbigen. (Wir verschweigen aus Diskretion noch die vollen Namen.) Was die junge Dame zu dem außergewöhnlichen Schritt bewog, muß wie ein Rätsel erscheinen — zumal der Entführer nach jeder Richtung hin weit unter ihr steht und nichts weniger als ein Gentleman ist.

Wie wir erfahren, wissen die Eltern noch nichts von der Flucht ihres Kindes, da der Vater während des ganzen Tages geschäftlich von Hause abwesend war, seine Gemahlin aber ihrer angegriffenen Gesundheit halber sich seit Wochen auf ihrer Cottage in Long-Island befindet.

Der Entführer hat sich nicht gescheut, bereits vorher echt gentlemanlike im Kreise seiner Gesinnungsgenossen sich seiner bevorstehenden „Heldentat" zu rühmen — —." Mit einem Ausruf der Empörung schleudert Normann das Blatt zu Boden.

„Na und —? Sie meinen doch nicht —?"

„Sie können noch fragen?" preßt Harry zwischen den Zähnen hervor. „Natürlich! Sie ist es! Sie!"

„Aglaja Higgins?"

„Aglaja Higgins."

„Unmöglich!"

„Das sagte ich mir zuerst auch!" fährt Harry in fieberhafter Erregung fort. „Aber es stimmt ja alles. Außerdem spricht man im Cosmopolitan-Club, woher ich eben komme, ganz offen davon. Der Schurke scheint Sorge getragen zu haben, daß die Tatsache möglichst rasch bekannt wird. Ha, wenn ich ihn zwischen den Fäusten hätte! Goddam!"

Und schon nimmt er eine Boxerstellung ein, als stände er bereits seinem Gegner gegenüber und wäre im Begriff, ihm einen energischen Kinnhaken zu versetzen.

Amerika ist eben das Land des Boxens.

Der Yankee boxt bei jeder Gelegenheit. Nicht nur mit Ellbogen und Fäusten. Auch mit dem Hirn, mit dem Verstand. Er boxt mit seinem ganzen Sein. Inwendig und auswendig. Er boxt um Geld, um Ansehen, um Macht. Er boxt um Liebe.

Für ihn bedeutet das ganze Leben einen einzigen großen Boxkampf.

So auch für Harry Morrison, den anerkannten Champion im Football, Hockey und anderen sportlichen Künsten. Noch ganz abgesehen vom edlen Boxsport.

Normann beobachtet den jungen Mann voll Teilnahme.

Das sonst so frische, frohlaunige Jünglingsgesicht mit dem kleinen, goldschimmernden Schnurrbärtchen über den vollen Lippen und den hellen blauen Augen ist wie verwandelt. Empörung und Kampfeswille blitzt aus allen Zügen.

Harry Morrison ist kein bedeutender Mensch. Nicht anregend. Nicht geistvoll oder intellektuell. Nicht einmal intelligent. Er ist „ein lieber guter Kerl". Ein Dutzendmensch. Aber ein hochanständiger. Ein „Gentleman" in des Wortes vollster Bedeutung. Ein Mensch, der, durch den Reichtum seines Vaters in Stand gesetzt, sein Leben ganz dem Sport weiht. Ohne einen empfindenden Nerv für die Erotik und ihre Auswüchse.

Dies alles weiß Normann.

Aber er weiß auch, daß Harry seit letztem Winter eine tiefe, mehr platonische, nach außen hin fast knabenhaft schüchterne Neigung zu der schönen, glänzenden Aglaja Higgins im Herzen trägt. Freilich hatte er von der soeben zutage getretenen Stärke dieser Neigung keine Ahnung.

Armer Junge!

„Vielleicht ist doch ein Irrtum möglich!" versucht er gegen sein Empfinden zu trösten. „Vielleicht —"

Doch der Andere wehrt ungeduldig ab.

„Nein, nein! Ich weiß, was ich weiß! Und muß versuchen, mich damit abzufinden."

Glättend streichen seine Finger von den Schläfen bis herab zum Kinn. Dann reckt er sich mit einem Ruck hoch und legt die Hand in den Arm des Freundes.

„Come allong, old fellow! Hinaus an die frische Luft! Ich ersticke sonst hier, inmitten dieser impertinent gleichgültigen Visagen!"

Gleich darauf rattern beide in Normans kleinem grauen Zweisitzer davon, dem Broadway zu.

Die Physiognomie der Straße ist inzwischen eine andere geworden.

Die Häuserkolosse, die am Tage kalt und schmucklos, die personifizierte Geschäftsprosa, in die dunstige Luft hinein düsterten, erstrahlen jetzt in einem einzigen Flammenmeer.

Die Offices, die Warenhäuser, die Shops jeder Art — alles, was an business und Alltag erinnert — schlafen.

Der sinnverwirrende Newyorker Nachttrubel ist erwacht.

All die Hunderttausende, die noch vor wenig Stunden, aktenverstaubt und zugeknöpft, mit trockener Geschäftsmiene heimwärts hasteten — sie tauchen jetzt wieder auf. Völlig umgekrempelt und metamorphosiert. Hermelinverbrämt und seidenraschelnd. Geschniegelt und gebügelt. Die unvermeidliche Chrysanthemum im Knopfloch. Am Gürtel an goldener Kette baumelnd die juwelenverzierte Vanity box mit Compe-Puder, Guerlain-Lippenstift, Bourjois-Rouge und anderen, für die amerikanische Lady unentbehrlichen Schmuckrequisiten.

Und alle Sinne aufgepeitscht vor Lebenshunger. Alle Nerven vibrierend vor Sensationslust.

Wohin es geht — gleichviel.

Ob nach der Metropolitan-Opera oder der Carnegie-Hall. Nach dem smarten Hippodrom oder einer der unzähligen hypermodernen Broadway-shows mit ihren Dancing girls und Abnormitäten jeder Art. — — —

Es kommt nur auf den Geschmack an. Und — auf den Geldbeutel. . .

Norman hat seine eigenen Sorgen vergessen angesichts der Erregung seines Gefährten.

„Wohin?" fragt er den Schweigsamen, In-sich-Versunkenen.

„Egal. Irgendwohin. Wo's toll zugeht. Je toller, desto besser!"

„Ins Non-plus-Ultra?"

„Meinetwegen! Zu Joujou! Vielleicht daß ich dort vergesse — —"

Eine Viertelstunde später sitzen beide in einer der verschwiegenen, goldüberladenen Logen des grotesken First-class-Varietés „Non-plus-Ultra". Und sehen die berühmte schwarze Joujou tanzen. Joujou, mit ihren blitzenden Zähnen und ihrer üppigen Grazie, so recht ein Bild animalischer Weiblichkeit.

Und wie Joujou tanzt!

Sie tanzt einfach alles. Sie tanzt Sehnsucht, Liebe, Extase. Sie tanzt Laster, Grauen, Verzweiflung. Sie tanzt — wenn es gewünscht wird — den Tod — — —

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Pferdesport

Rennen zu Frankfurt

Trotz des kühlen und nicht sehr angenehmen Wetters wies der erste Tag des Frankfurter Pfingstmeetings einen guten Besuch auf. Einige Regenschauer drückten zwar etwas auf die Stimmung, der gebotene Sport konnte aber befriedigen. Zum Preis von Westerberg hatte der Stall M. J. Oppenheimer den guten Teutone entsandt, der auch gewann, allerdings nicht mit der Selbstverständlichkeit, die man hätte erwarten können. Exzellenz, der ständig vorn lag, stand dicht vor dem Steg, als Teutone ganz zum Schluß noch vorgebracht wurde und Exzellenz abfing. Das zweite Hauptrennen des Tages, das Grüneburg-Jagdrennen, brachte vor dem Start einen Zwischenfall. Relicario raste zweimal um die Bahn und mußte zurückgenommen werden. Die Einsätze wurden nicht zurückgezahlt, da Relicario schon unter Ordre des Starters stand. Gallican war trotz seines Gewichtes überlegen, nachdem er im letzten Viertel des Weges dem Felde auf und davon ging. Bis dahin hatten Gianutri und Gallican abwechselnd geführt. Boros lag bis um Anlaufbogen am Schluß, ging hier vor, konnte aber den Führenden nicht mehr erreichen. Das einleitende Kinderrennen nahm einen bewegten Verlauf. Der Opelsche Cocktail und die Oppenheimer Selecta lieferten sich einen scharfen Endkampf. Die Stute war erst in Front, erlag aber dem Schlußangriff von Cocktail. Im Saalburg-Jagdrennen war Satyr weit vorn und lag noch beim Sprung über die letzte Hürde in Front. Auf der Flachen brach der Hengst aber nieder und blieb fast stehen, sodaß Woge ihn noch passieren konnte. Der Preis von Falkenstein sah Szeged trotz unsicheren Laufens als besses Pferd. Als der Hengst mit Volker vorging, konnte er die bis dahin führende Pandora leicht erreichen und sicher gewinnen. Auch hier gab es am Start einen Zwischenfall, als Herculanum von Liebhaber einen so schweren Schlag erhielt, daß er lahmte und nicht starten konnte. Hier zahlte der Renn-Club die Einsätze zurück. Im Forsthaus-Jagdrennen führte Beethoven, brach aus, wurde nachgeritten, konnte aber nicht mehr in die Entscheidung eingreifen. Snob führte bis zum letzten Sprung, wo Steinadler aufkam und ihn nach Kampf knapp hinter sich ließ. Recht gut besetzt war das letzte Rennen, der Preis von Frauenhof. Hier war Frühlingsbote, der eigens aus Berlin geschickt wurde, klar überlegen, zumal O'Straßburg zu spät in die Entscheidung eingriff.

Ergebnisse:

1. Kinder-Rennen. Für Zweijährige. 2700 Mk. 1000 Mtr. 1. H. v. Opels Cocktail (K. Narr); 2. Selecta, 3. Arber. Ferner: Dain, Hafner, Strug, Euterpe. Tot.: 21; Pl. 11, 11, 17:10. Hals — 3 Lg.

2. Saalburg-Jagdrennen: 2700 Mk. 3200 Meter: 1. E. Bormes Woge (Mähig), 2. Satyr, 3. Aviator. Ferner: Dulcinea, Carla, Vergißmeinnicht. Tot.: 17; Pl. 15, 17:10, 1½—3 Lg.

3. Preis von Falkenstein, Verkaufsrennen. 2700 M, 1800 Meter. 1. G. Ehrenfrieds Szeged (J. Staudinger), 2. Volker, 3. Pandora. Ferner liefen: Countryside, Moulin Vert, Neveille, Mardonius, Lydia, Liebhaber, Kemal, Pumpus. Tot.: 16; Pl. 13, 13, 21:10. 1½—1 Lg.

4. Forsthaus-Jagdrennen. Ehrenpr. u. 5000 M. 3800 Meter. 1. M. Feldheims Steinadler (v. Egloffstein), 2. Snob, 3. Trapper. Ferner liefen: Beethoven. Tot.: 27, Pl. 13, 12:10.

5. Preis von Westerberg. Ehrpr. und 5000 M, 1400 Meter.: 1. M. J. Oppenheimers Teutone (Grabsch), 2. Exzellenz, 3. Tarzan. Ferner liefen: Eylimi, Sphaira. Tot. 12. Pl. 11, 13:10. 1—½ Lg.

6. Grüneburg-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 5000 M. 4000 Meter. 1. A. Baers Gallican (O. Wehe); 2. Boros; 3. Le Gersaint. Ferner liefen: Ardenie, Gianutri, Relicario. Tot.: 21:10; Pl.: 14, 13:10. 5—1½ Lg.

7. Preis vom Frauenhof. 2700 Mk., 2000 Meter. 1. S. Kornblums Frühlingsbote (H. Teichmann); 2. O'Straßburg; 3. Valor. Ferner liefen: Fetteresso, Oriflamme, Orthos, Lord Bal, Teddy Bear. Tot.: 10:10; Pl.: 10, 10, 10:10. 1½—½ Lg.

Dem Frankfurter Pfingstmeeting war das Wetter nicht sehr günstig. Trotzdem es aber auch am zweiten Tage regnete, war der Besuch sehr ansprechend. Sportlich stand der Tag sogar auf höherem Niveau als der Sonntag. Besonderen Beifall erhielten die drei Siege des Stalles M. J. Oppenheimer, der in Frankfurt immer mehr Sympathien erwirbt. Das Hauptrennen, den Preis von Waldfried, gewann der Oppenheimer Serapis leicht, denn der Opelsche Scheinwerfer, der vom Gestüt Weil übernommen wurde, hatte nichts zu bestellen, die anderen noch weniger. Serapis führte vom Start bis zum Ziel überlegen. Den Anfang der Siegesserie des Stalles Oppenheimer machte Nostra im einleitenden Preis von Grafenbruch. Die Stute kam gut vom Start ab und führte ständig. Ueberraschend war der dritte Sieg des Stalles mit Festinalente im Preis von Homburg. Ihr wurde der Sieg aber nicht so leicht gemacht, denn die Stute fand einen schlechten Start und mußte erst im Bogen einen Durchschlupf suchen. Festinalente hatte noch einen harten Kampf mit Aupa und Finsternis zu bestehen, ehe sie gewann. Im Vogelsberg-Jagdrennen kam Käthe III zu einem erwarteten Erfolge, lag fast immer an der Spitze und siegte ohne Anstrengung gegen Consul. Giat fiel beim Passieren des Wäldchens. Der aus Berlin eigens entsandte Mustafa Kemal wurde heimmüde angehalten. Käthe III wurde nach dem Rennen von ihrem Eigentümer mit 1000 Mark über dem Einsatz zurückgekauft. Der Stall Opel kam im Preis vom Odenwald durch Ruzillo zu seinem einzigen Erfolg. Hier gab es endlose Startversuche, bei denen Blocksberg immer am weitesten wegbrach und Nordpol stehenblieb. Als der Start endlich klappte, war Gio vorn vor Nordpol und Mydear. Im Bogen ging Ruzillo vor, nahm im Einlauf die Innenseite und gewann knapp. Eine leichte Sache für Contrahent war das Königsteiner Jagdrennen. Contrahent war weit überlegen und gab vom Start an nicht einen Augenblick die Führung ab. Zum Schluß brachte der Preis vom Römer noch einen überraschenden Sieg von Mumpitz, der in Frühlingsbote einen Sieger des Vortages sicher schlug. Frühlingsbote hatte gleich die Spitze und lieferte Mumpitz im Einlauf einen harten Kampf, den Mumpitz für sich entschied.

1. Preis von Grafenbruch. 2700 Mark. 1800 Meter. 1. M. J. Oppenheimer Nostra (Grabsch), 2. Falkner, 3. Hacill. Ferner Sternche, Hilf dir selbst, Thus bitte, Freimut, Dürer. Tot.: 14; Pl. 11, 12, 19:10. 4—¾ Lg. — **2. Preis von Homburg.** Ehrenpreis und 2700 Mark. 1200 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Festinalente (Grabsch), 2. Aupa, 3. Finsternis. Ferner: Hora, Eifel, Farmerin, Metis, Antenor, Sonnenschein III, Delusion, Lichtelfe. Tot.: 71; Pl. 15, 13, 15:10. 1 Lg.—K. — **3. Vogelsberg-Jagdrennen.** Berk.-R. 1. A. Pfisters Käthe I III (Ch. Seiffert), 2. Consul II, 3. Mousline. Ferner: Strommen, Moustafa Kemal, Sanna Anna. Tot.: 85; Pl. 17, 44, 47:10. 4—2 Lg. — **4. Preis vom Odenwald.** 3000 Mark. 1400 Meter. 1. H. v. Opels Ruzillo (Narr), 2. Gio, 3. Nordpol. Ferner: Parades, Mydear, Blocksberg, Perfekt, Mira II, Juif Errant. Tot.: 57; Pl. 22, 17, 16:10. ½—¾ Lg. — **5. Preis von Waldfried.** Ehrenpreis und 5000 Mark 2000 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Serapis (Grabsch), 2. Scheinwerfer, 3. Ifonzo. Ferner: Sphaira. Tot.: 14; Pl. 10, 11:10. — 5—2½ Lg. — **6. Königsteiner Jagdrennen.** Ehrenpreis und 5000 Mk. 3800 Meter. 1. A. Baers Contrahent (Wehe), 2. Capland, 3. Goldlack. Ferner: Mozart, Petronius. Tot.: 21; Pl. 10, 30:10. 2—3 Lg. — **7. Preis vom Römer.** 2700 Mark. 2000 Meter. 1. M. Obermeiers Mumpitz (Wenzel). 2. Frühlingsbote. 3. Volker. Ferner: Südwind, Kemal, Lustgarten, Canio, Kosel. Tot.: 114; Pl. 18, 14, 18:10. ¾ Lg.—Kopf.

Die Hoppegartener „Union"

Neuer überzeugender Sieg von Torero.

Dem ungeheuren Interesse, das in Berlin für das „Union-Rennen", das sogenannte „Berliner Derby" herrscht, konnte auch der Regen keinen Abbruch tun. Der Besuch war so stark, wie man es bei einem so bedeutsamen Ereignis erwarten konnte. Der Reiz der mit 40 500 Mark bewerteten klassischen Derby-Prüfung lag weniger in der neuerlichen Begegnung Torero-Mah Jong-Ausbund, als in dem Start des in England gezüchteten Tullus Hostilius, der hier klarlegen sollte, ob er im Derby ein gewichtiges Wort mitsprechen kann. Hoppegarten, die vornehmste deutsche Rennbahn, erlebte ihren großen Tag mit dem überlegenen Sieg des Blumenfeld-Samsonschen Torero, der klar bewies, daß er augenblicklich der beste seines Jahrgangs ist. Es ist wirklich sehr bedauerlich, daß der ausgezeichnete Hengst nicht im Derby starten kann, wo er sicher die größte Rolle gespielt hätte, da er tatsächlich keinen Dreijährigen in Deutschland zu fürchten hat. — Das durch die Statisten Sandoval und Limanova auf sechs Teilnehmer verstärkte Feld kam schnell vom 2 200 m Start weg. In Front lagen Ausbund und Gurt an Gurt mit ihm Mah-Jong, die eine schnelle Fahrt vorlegten, in dem Bestreben, den als Nichtsteher verschrieenen Tullus Hostilius zur Strecke zu bringen. Ende der Gegenseite lag zwischen ihnen und Torero noch ein Abstand von drei Längen und abermals drei Längen zurück folgte Tullu Hostilius vor Limanova. Im Dahlwitzer Bogen rückte Torero auf. Als er eingangs der Geraden die Führenden erreicht hatte, waren diese bereits klar geschlagen. Torero mußte jetzt noch den Angriff von Tullus Hostilius abwehren. Am Anberg lag der Schimmel in guter Haltung, konnte aber im Augenblick nicht mehr schneller werden. Als Haynes Torero mit der Peitsche aufforderte, zog dieser noch einmal an und passierte unter brausendem Jubel als Sieger das Ziel mit einer Länge Vorsprung vor Tullus Hostilius. Weitab führte Ausbund den Rest an. — Ein weiteres Ereignis brachte der Pfingstmontag mit der „Goldenen Peitsche", der klassischen Fliegerprüfung. Hier zeigte der Weiler Oberwinter eine gute Form und siegte von Indigo und Aeolus in der guten Zeit von 1:13,9 Minuten. — Ergebnisse:

1. **Ignorant-Rennen.** 2800 M, 1600 Meter. 1. v. Oppenheims Baba (Barga); 2. Original; 3. Allenberg. Ferner liefen: Ludwig Thoma, Arcadius, Byll, Formosus, Arndt, Lieferer, Das Lied, Gute Sitte. Tot.: 13:10; Pl.: 13, 27, 20:10.

2. **Versuchsrennen der Stuten.** 2800 M, 1000 Meter. 1. v. Weinbergs Pelopea (O. Schmidt); 2. Ferrara, 3. Ota. Ferner liefen: Forelle, Wien, Conferva, Gondwana, Legende, Minnelied, Ordensschwester, Tagora, Die Linde, Pantomime, Krönung, Offensive, Heidelerche. Tot.: 27:10; Pl.: 13, 16, 19:10.

3. **Adonis-Rennen:** 3000 M, 2000 Meter. 1. Kampfhenkels Pieneta (Bölke); 2. Saladin; 3. Fonar. Ferner liefen: Reichstag, Mohrenglück Fenja. Tot.: 80:10; Pl.: 27, 37:10.

4. **Goldene Peitsche.** Ehrenpreis und 10 400 M, 1200 Meter. 1. Weils Oberwinter (B. Tarras); 2. Indigo; 3. Aeolus. Ferner liefen: Wachholder, Maifahrt, Mannestreue, Helios, Theoderich, Graue Theorie. Tot.: 19:10; Pl.: 11, 13, 12:10.

5. **Union-Rennen.** 40 500 M, 2200 Meter. 1. Blumenfelds u. Samsons Torero (Haynes); 2. Tullus Hostilius (Janek); 3. Ausbund (O. Schmidt). Ferner liefen: Limanova, Mah Jong, Sandoval. Tot.: 18:10; Pl.: 12, 14:10.

6. **Versuchsrennen der Hengste.** 2800 M, 1000 Meter. 1. v. Weinbergs Audax (O. Schmidt); 2. Palisander; 3. Smaragd. Ferner liefen: Skalde, Konkurent, Prinz Eugen, Rottländer, Dudelmann, Tartar, Seesturm. Tot.: 22:10; Pl.: 12, 12, 24:10.

7. **Gastfreunds-Rennen.** 2800 M, 1800 Meter. 1. Abteilung. 1. Himalaya (Böhlke); 2. Osiris, 3. Bubi. Ferner liefen: Nutria, Torquato, Winneton, Credo, Traunegg. Tot.: 45:10; Pl.: 12, 16, 18:10. 2. Abteilung. 1. Morgenstern (Biedermann); 2. Die Königin; 3. Heliotrop. Ferner liefen: Opponent, Plutarch, Oblige, Regina II, Felsenquelle. Tot.: 21:10; Pl.: 11, 14:10.

Leichtathletik

Berliner Internationale Leichtathletik

Der zweite Tag

Ergebnisse:

200 Meter: 1. Körnig-Berlin 22,2, 2. Malitz-Berlin 22,4. — **800 Meter:** 1. Böcher-Berlin 1:58,4, 2. Baraton-Frankreich 1:59,4. — **200 Meter Hürden:** 1. Trosbach-Berlin 26,8, 2. Arflot-Leipzig. — **Hochsprung:** 1. Beetz-Berlin, 2. Ladewig-Berlin, 3. Huhn-Jena, alle 1,70 durch Stechen entschieden. — **100 Meter für 2. Senioren:** 1. Schlöpke-Berlin 11,2. — **Diskus:** 1. Hähnchen-Berlin 42,47, 2. Hirschfeld-Charlottenburg 41,63. — **Stabhoch:** 1. Lehninger-Charlottenburg 3,30. — **10 mal 100 Meter-Staffel für Frauen:** 1. Viktoria-Hamburg 2:13,6, 2. Brandenburg 2:15. — **Schwedenstaffel:** 1. Teutonia-Berlin 2:00, 2. D.S.C. Berlin 2:00,2. — **Speerwerfen:** 1. Koitz-Dessau 55,53, 2. Meiner-Teutonia-Berlin 54,56. — **4 mal 1500 Meter:** 1. Teutonia-Berlin 17:16,4, 2. V.f.R. Breslau 17:25 — **10 mal 400 Meter:** 1. S.C. Charlottenburg 3:58,8. — **5000 Meter Gehen:** 1. Sievert-Berlin 23:57,6, 2. Nachtigall-Berlin 24:22,8.

Fußball

Mannheimer Fußballklub 1908 — Fv. Speyer 7:2 (4:1)

1908 Mannheim hatte sich für den 2. Feiertag seine künftigen Bezirksligagegner aus Speyer verpflichtet und konnte einen hohen Sieg herausholen. Unter der korrekten Leitung des Herrn Klipstiehl-Feudenheim lieferten sich die beiden Mannschaften einen flotten Kampf, wen der 08 Sturm durch große Durchschlagskraft zu seinen Gunsten entschied. Speyer war nicht so schlecht wie das Resultat vermuten läßt, pflegte aber ein hohes Spiel und versagte im Ausnutzen der Torgelegenheiten. Ueberraschend ging Speyer sogar schon in der 2. Minute durch den Halbrechten zum Führungstor, doch gleich darauf stellte Hutter für 08 die Partie unentschieden. 1:1. In der 13. Minute erhöhte der Halblinke Hutter auf 2:1. Bei offenem Feldspiele schoß Theobald den 3. Treffer für 08 und kurz vor Halbzeit stellte Hutter das Ergebnis auf 4:1. Trotzdem die Pfälzer nach der Pause Mitwind hatten, ließen sie nur merklich nach und die Lindenhöfer waren meist im Angriffe. Asser schoß in der 50. Spielminute den 5. Treffer, dann konnten aber nach einer Ecke die Gäste ein 2. Tor aufholen. Der Endkampf brachte den Einheimischen durch Soldner II und Hutter noch zwei weitere Tore und die Gäste mußten eine unerwartet hohe Niederlage hinnehmen. M. S.

Spielvg. Eberbach — Fv. Eppelheim 3:1 (3:0)

Das Bezirkspokalspiel zwischen den beiden hartnäckigen Gegnern brachte einen erbitterten Kampf, der leider abgebrochen wurde, da ein Eppelheimer Spieler gegen den Schiedsrichter tätlich wurde; die Folgen werden für den Verein nicht angenehm sein. Zunächst waren die Gäste etwas mehr im Angriffe, aber durch Elfmeter ging Eberbach in Führung. Das Spiel war schon jetzt sehr hart. Durch den Halbrechten erzielten die Einheimischen das 2. Tor. Während Eppelheim einen Elfmeter nicht verwandeln konnte, nützte Eberbach einen solchen zum 3. Tor aus. Nach der Pause war der Kampf zunächst ruhiger und die Gäste konnten ein Tor aufheben. Der Endkampf wurde dann aber wieder sehr hart. 22 Minuten vor Schluß wurde Eberbach ein weiterer Elfmeter zugesprochen. Der oben beschriebene Spielabbruch verhinderte dessen Ausführung. Herr Bauer (V.f.R. Heilbronn) leitete das Spiel energisch und ist schuldlos an den Ausschreitungen.

Phönix Ludwigshafen — F. Cl. St. Gallen 4:1 (2:0)

Im Rahmen des Sportwerbefestes des F. C. Hochfeld (Gartenstadt Mundenheim) lieferten sich Phönix Ludwigshafen und die Schweizer ein schönes Propagandaspiel. Die Ludwigshafener waren aber in Technik, Ballbehandlung und Durchschlagskraft wesentlich besser, ahr Sieg hätte sogar noch höher ausfallen müssen, aber auch in diesem Treffen bot der Schweizer Torhüter ganz überragende Abwehrleistungen. Sonst gefiel bei den Gästen noch der Mittelläufer und die rechte Sturmseite, während die übrigen nicht die Leistungen süddeutscher Bezirksliga erreichten. St. Gallen konnte sich zunächst trotz Mitwind nicht durchsetzen, Phönix war im Angriffe, scheiterte aber an der guten Abwehr des Gäste Tormannes. Erst die 20. Minute brachte durch den Mittelstürmer Hörnle nach Flanke des Rechtsaußen den 1. Treffer. Auch das 2. Tor fiel durch Hörnle, der mit Kopfstoß eine Flanke von rechts einlenkte. 2:0.

Nach der Pause scheiterten gute Angriffe der Schweizer an der guten Phönix-Verteidigung. Im Gedränge erhöhte Gußner auf 3:0 und ein Eigentor des Schweizer Mittelläufer brachte das Ergebnis auf 4:0. Phönix ließ gegen Spielende nach und so bekamen die Eidgenossen Gelegenheit den Ehrentreffer zu erzielen. Schiedsrichter Petry-Lambsheim leitete ganz gut. W.

Fußballverein Kaiserslautern — Ballspielklub Köln 7:2 (1:2)

Fv. Kaiserslautern hatte am 1. Feiertage einen prominenten Vertreter der westdeutschen 1. Klasse zum Gegner. Die Hinterpfälzer bestätigten auch in diesem Spiele ihre gute Form und konnten, trotzdem sie spielerisch die Leistungen Kölns nicht erreichten, durch großes Schußvermögen einen hohen Sieg erringen. Durch gute Kombination war Köln sofort in Vorteil und in der 35. Minute schoß der Mittelstürmer das 1. Tor. Eine Minute später der Fv. R. Rechtsaußen Calper aus 1:1 aber 5 Minuten vor dem Wechsel war Kölns Mittelstürmer zum 2. Male erfolgreich. Nach der Pause hatten die Einheimischen vorteilhaft umgestellt und nun nahm das Spiel eine andere Wendung. Kaiserslautern wurde stark offensiv und als der Mittelläufer Schwab das Ergebnis auf 2:2 gestellt hatte, mußten die Gäste meist nur noch abwehren, aber trotzdem schossen die Hinterpfälzer bis zum Schluß noch 5 Tore, so daß das Endergebnis 7:2 für Kaiserslautern lautete. Müller-Ludwigshafen leitete als Schiedsrichter korrekt. W.

Rudersport

* **Wormser Regatta.** Unserm Bericht in letzter Nummer über die Wormser Regatta ist nachzutragen, daß der Vierer ohne Steuermann um 9 Uhr abends zwischen Offenbacher R. V. und Mannheimer R. V. Amicitia wiederholt wurde. Die „Amicitia" siegte überlegen mit zwei Längen.

Wasserwärme des Rheins 15,5°

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 3, 14
Direktion: Ferdinand Heege.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: i. V. Kurt Fischer
Ressorts: Dr. A. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: i. V. R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gerichts- und Vereinsnachrichten: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. C. Sellner

Wirtschafts- und Handelszeitung

Deutsche Reichsbahngesellschaft

Bericht über das zweite Geschäftsjahr 1926

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat ihren Bericht über das zweite Geschäftsjahr, das Kalenderjahr 1926, herausgegeben. Es wird zunächst auf die ungünstigen Umstände hingewiesen, unter denen das Jahr begann, das Zurückbleiben der Verkehrseinnahmen, besonders aus dem Güterverkehr in den ersten Monaten. Es sei jedoch dank der im Jahre vorher begonnenen Umstellung gelungen, ohne Tariferhöhung auszukommen. Da der überwiegende Teil der Ausgaben, entweder z. B. Reparationslasten und Ruhegehälter, vollkommen festliege oder, z. B. die Kosten für Personal und laufenden Betrieb, sowie Unterhaltung der Anlagen von der Verkehrsstärke nur wenig abhängig sei, so habe man zunächst die sächlichen **Bau- und Beschaffungsausgaben einschränken müssen. Um die Mitte des Jahres habe sich dann ein entschiedener Umschwung angebahnt.** Die aus dem Mehrverkauf fließenden Einnahmen gestatten zahlreiche der aufgeschobenen Bauvorhaben und Beschaffungen noch in Angriff zu nehmen und den in den ersten Monaten fast aufgezehrten Gewinnvortrag aus dem Vorjahre wieder aufzufüllen, sowie die Mittel zur Finanzierung eines für später in Aussicht genommenen Beschaffungsplans zurückzustellen. Das

Gesamtergebnis

des Geschäftsjahres wird als zufriedenstellend bezeichnet. Im einzelnen stellten sich die Einnahmen der Betriebsrechnung auf 4 540 800 765 ℳ gegen 5 668 682 519 ℳ im 15 Monate umfassenden ersten Geschäftsjahr, und zwar Personenverkehr 1 320 175 242 (1. V. 1 710 002 984), Güterverkehr 2 880 619 405 (3 536 888 630) ℳ und sonstige Einnahmen 390 006 117 (420 800 906) ℳ. Die Ausgaben der Betriebsrechnung beliefen sich auf 3 060 561 797 ℳ (4 849 919 370). In der Zergliederung der Betriebsausgaben erscheinen zwei große Sammelposten: 1. Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung, untergegliedert in persönliche und in sächliche Ausgaben, 2. Ausgaben für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen. Die persönlichen Ausgaben machten 2 011 232 993 (3 014 210 194) ℳ, die sächlichen Ausgaben 1 212 522 044 ℳ aus; für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen wurden 456 606 761 ℳ verausgabt. Es verbleibt ein

Betriebsüberschuß von 860 235 967 (818 763 169) ℳ

von dem erforderten der Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 574 208 965 (309 308 860) ℳ, — hier sind für die Zukunft noch weitere Steigerungen zu erwarten —, der Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen 162 500 (—) ℳ, die Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage 90 816 915 (118 373 650) ℳ und die Rückstellung für Betriebsrechtsabschreibung und Verlustgefahren 70 000 000 (150 000 000) ℳ, ferner eine bereits ihrem Verwendungszweck zugeführte Rückstellung für Arbeitsbeschaffung 70 000 000 (—) ℳ, so daß ein

Reingewinn von 54 991 486 (156 086 629) ℳ

verbleibt, der sich durch Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 1925 in Höhe von 153 114 972 ℳ auf insgesamt 208 106 459 ℳ erhöht. Da die Verteilung der Vorzugsdividende hiervon insgesamt 40 458 404 (2 965 667) ℳ erfordert, verbleibt ein Restbetrag von 167 703 054 ℳ, der vorgetragen werden soll. Es ist also gelungen, trotz des höheren Dividendenerfordernisses und der stärkeren Reparationsbelastung den Vortrag etwas zu erhöhen.

Geschäftsverlauf

Die Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten am Oberbau konnten planmäßig durchgeführt werden. Auch die Verstärkung der Brücken wurde wesentlich gefördert. Nachdrücklich wurden die Arbeiten zur Einführung der **elektrischen Zugförderung auf der Berliner Stadt- und Ringbahn** und den anschließenden Vorortstrecken fortgeführt. Auf einer Reihe von Fernstrecken konnte der elektrische Betrieb aufgenommen oder vorbereitet werden. **An Lokomotiven und Güterwagen** war ein über den augenblicklichen Bedarf hinausgehender Bestand vorhanden. Gleichwohl hielt die Gesellschaft Neubestellungen in mäßigem Umfange für nötig, um die Fahrzeugtypen technisch weiterzubilden und die Fahrzeugindustrie leistungsfähig zu erhalten. An den vorhandenen Fahrzeugen wurde eine Reihe von Verbesserungen durchgeführt. Die Einschränkungen im Personenverkehr wurden teilweise bereits im Laufe des Geschäftsjahres wieder aufgegeben und haben mit Einführung des Sommerfahrplanes am 15. Mai 1927 ihr Ende gefunden. Im **Güterverkehr** habe die Reichsbahn das Ziel verfolgt, die Beförderungsdauer der Fracht- und Eilgüter zu verkürzen und die Beförderungsgelegenheiten zu vermehren. Dies habe auch dazu beigetragen, der Gesellschaft **einen Teil des an die Kraftwagen verlorenen Verkehrs zurückzugewinnen.** Den Bedürfnissen der Wirtschaft habe die Reichsbahn versucht, so lange eine endgültige Tarifreform nicht durchgeführt ist, nach wie vor durch **Einzeltarifermäßigungen** gerecht zu werden. Der **Personalbestand** entspreche im allgemeinen den tatsächlichen Bedürfnissen des Verkehrs- und Betriebsdienstes. Nur im Werkstättendienst werde eine weitere behutsame Verminderung des Personals stattfinden. Die **durchschnittlichen Betriebslängen** stellten sich bei sämtlichen Eisenbahnen auf 59 836,7 Km. gegen 59 227,6 Km. im Kalenderjahr 1925. An Lokomotivkilometern wurden 966 185 000 (953 287 000) Kilometer geleistet. **Insgesamt wurden 438 516 117 (408 694 836) To.** Güter und 1 819,4 (2 106,3) **Millionen Personen befördert.** Der Gesamtpersonalbestand stellte sich auf 707 570 (782 901) Köpfe.

Das Deutsche Reich hat im Rahmen seines

Arbeitsbeschaffungsplanes

bekanntlich mit der Reichsbahn-Gesellschaft die Hingabe folgender Kredite vereinbart: Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 100 Mill. ℳ, zur Fortführung stillgelegter Bahnbauten 58 813 000 ℳ. Die mit dem Kredit von 100 Mill. ℳ zu bestreitenden Arbeiten sind voll ausgeführt. Wie auch aus der Bilanz hervorgeht, ist der Kredit im GJ. 1926 mit 38 000 000 ℳ abgehoben, der Rest auf 1927 verschoben. Von dem im August 1926 gewährten Kredit von 58 313 000 ℳ, der dazu dienen soll, den Bau bereits begonnener Eisenbahnen zu Ende zu führen, wurden laut Bilanzschema, bis 1926 nur 5 700 000 ℳ in Anspruch genommen, und zwar, wie es heißt, weil die vorgerückte Jahreszeit einen schnelleren Baufortschritt nicht gestattete.

• **Die Oberrheinische Versicherungsgesellschaft in Mannheim dividendenlos.** Die Gesellschaft schließt für 1926 mit einem Ueberschuß von 32 000 (144 000) ℳ ab. Der AR. schlägt vor, von einer Dividende abzusehen. (Im vorigen Jahr 7 v. H. Dividende), und den Ueberschuß vorzutragen.

• **Dynamit AG. vorm. Alfred Nobel u. Co., Hamburg.** Der AR. beschloß, der HV. am 23. Juni die Verteilung einer Dividende von 5 v. H. vorzuschlagen. Dieser Dividendenvorschlag ergibt sich auf Grund des IG.-Vertrages der Dynamit AG. mit der **J.G. Farbenindustrie AG.**, nach dem der Dynamit AG. die Hälfte des von der J.G. Farbenindustrie verteilten Dividendensatzes garantiert wird.

• **Lokomotivfabrik Krauß u. Co. AG. in München.** Nach Abschreibungen von 187 892 (288 645) ℳ Reingewinn 126 000 ℳ, von dem nach Abzug des Verlustvortrages von 88 000 ℳ der Rest vorgetragen wird. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

• **Keine Verhandlungen von Pokorny u. Wittekind mit der Demag.** Die HV. der Frankfurter Maschinenbau AG. vorm. Pokorny u. Wittekind AG. in Frankfurt a. M. genehmigte die Deckung des Verlustes in Höhe von 171 000 ℳ aus der Rücklage. Von den satzungsmäßig ausscheidenden Mitgliedern wurde wiedergewählt: Dir. Karl Heal-Frankfurt und Direktor Paull-Berlin, während Gen.-Dir. Bögler-Dortmund und Patentanwalt Siedentopf-Berlin ihre Mandate zur Verfügung stellten. An ihre Stelle wurden Gen.-Dir. Dr. ing. e. h. Bayer von der Fa. Henschel u. Sohn-Kassel sowie Dir. Majort von der Deutschen Vereinsbank-Frankfurt a. M. gewählt. — Auf eine Aktionäranfrage teilte die Verwaltung mit, daß die seinerzeit unterbrochenen Verhandlungen mit der Demag nicht wieder aufgenommen werden, da die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb allein besser fortführen zu können glaube. Im laufenden Jahr sei der Auftragseingang befriedigend, so daß man ein günstiges Ergebnis erhoffen könne.

• **Hammersen — Dierig.** Die Klage der **Süddeutschen Revisions- und Treuhand AG. in Mannheim**, der die Dierig-Gruppe beigetreten war, gegen die F. Hammersen AG. in Osnabrück ist kostenpflichtig abgewiesen worden. Das Gericht hat in der Sache einen formalen Standpunkt eingenommen und aus diesem rein formalen Gesichtspunkt begründet, daß der **Emissionsbeschluß als solcher nicht zu beanstanden sei, sondern lediglich seine Durchführung.** Wenn danach auch das Gericht feststellt, daß die Maßnahmen der Mitglieder der Verwaltung unzulässig waren, so mußte es von einem formalen Standpunkt aus doch die auf Nichtigkeitserklärung der Aktien gerichtete Klage abweisen. Die Opposition legt trotz der ihren Standpunkt vollauf rechtfertigenden Begründung Wert auf eine grundsätzliche Klärung des ganzen Fragenkomplexes und wird deshalb dem Vernehmen nach Berufung einlegen.

• **Verlängerung der Geschäftsaufsicht Himmelsbach.** Nachdem die zur Sanierung der Gebr. Himmelsbach AG. gegründete Gesellschaft für Holzhandel m. b. H. in Freiburg i. Br. in das Handelsregister eingetragen worden ist, wurde, wie verlautet, die GA. über die Gebr. Himmelsbach AG. um zwei Monate verlängert.

• **Deutsche Luft-Hansa-AG.** Das Gewinn- und Verlustkonto weist nach Abzug der Handlungsunkosten einen Ueberschuß von 5 675 080 ℳ aus. Der AR. beschloß, der HV. am 25. Juni vorzuschlagen, daß angesichts der schnell fortschreitenden Entwicklung von Flugzeugen und Motoren der Betrag von 5 666 969 ℳ für Abschreibungen verwendet und der Rest von 8119 ℳ der gesetzl. Reserve zugeführt werden sollen.

Wirtschaftsgemeinschaft Ufa—Deulig. Zwischen der Deulig-Film AG. und der Universum Film AG. sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange, deren Ziel in der Herbeiführung einer Interessengemeinschaft besteht. Bekanntlich befinden sich erhebliche Teile von Aktien beider Unternehmungen in den gleichen Händen. Schon bei der Uebernahme der Ufa durch Hugenberg im März-April war es offensichtlich geworden, daß es zwischen ihr und der Deulig, die bekanntlich eine Gründung Hugenbergs ist, zu näheren Vereinbarungen kommen würde und daß die gemeinsamen Interessen, wie z. B. auf dem Gebiete der Wochenschau, im Filmverleih und auf dem Gebiete der Kultur- und Lehrfilme, zu einer engeren Annäherung führen müßten. Praktisch wird sich diese J.G. u. a. dahin auswirken, daß die Herstellung der Wochenschau gemeinsam vorgenommen wird, daß die Verleihbetriebe und die Kopie-Anstalten zusammengelegt und auch die „Heimlicht GmbH." und die Ufa-Handelsgesellschaft, die sich beide in der Hauptsache mit dem Vertrieb von Apparaten und der Einrichtung von Lichtspieltheatern beschäftigen, zusammengefaßt werden.

Börsenberichte vom 7. Juni 1927

Frankfurt still und etwas abgeschwächt

Nach der mehrtägigen Unterbrechung des Börsengeschäftes konnte heute noch **keine rechte Unternehmungslust** aufkommen. Es fehlte fast vollkommen an Kauforders und auch Deckungen waren scheinbar nicht mehr vorzunehmen, nachdem die Baissespekulation vor den Feiertagen sich noch ziemlich stark eingedeckt hatte. Die wenigen Verkaufsaufträge stießen daher auf einen wenig aufnahmelustigen Markt und hatten bescheidene Kursrückgänge im Gefolge, die aber nur vereinzelt über einige Prozent hinausgingen. Nur Zell Waldhof mit minus 9 und Siemens u. Halske mit minus 6 v. H. stachen etwas hervor. Deutsche Renten unverändert und still. Türken allgemein vernachlässigt, Bagdad gesucht und fester. Der Geldmarkt war noch ziemlich in Anspruch genommen, doch lag auch reichlich Angebot vor, so daß im Markte ein Ausgleich möglich war. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Umsatztätigkeit sehr klein. Montanwerte mußten weiter etwas nachgeben, während Elektrowerte sich leicht befestigen konnten. Das Geschäft in J.G. Farben beherrschte den Markt fast vollkommen. Die Abgaben darin vermehrten sich in der zweiten Börsenstunde etwas, aber ausländische Kauforders, besonders englische, sorgten dafür, daß das freiwerdende Material schnell Aufnahme fand, ohne daß der Kurs der J.G. Farben-Aktien weiterlich in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Die Börse schloß sehr still.

Berlin matter / Privatdiskont 4⅞ v. H.

Nach der dreitägigen Feiertagsunterbrechung kam das Geschäft nur schwerfällig wieder in Gang. Es wurde große Zurückhaltung geübt, vielfach wurden Besorgnisse wegen der Gestaltung des Geldmarktes laut, obwohl Tagesgeld zu 6—5 v. H. entschieden leichter zu haben war. Unternehmungslust zeigte sich wenig, so daß nicht sehr erhebliches Angebot teilweise recht empfindlich drückte. Hierunter litten hauptsächlich Zellstoffwerte und ferner Textil- und Spritaktien. Aschaffenburger Zell verloren 11, Feldmühle Papier 5, Waldhof 9 v. H. Unliebsames Aufsehen erregte der starke Rückgang der Rütgerswerke um mehr als 11 v. H. Elektro-Aktien setzten ziemlich durchweg zu etwas abgeschwächten Kursen ein und gaben im Verlaufe weiter nach. Am Montanmarkte bewegten sich die Verluste meist im Rahmen von 2—4 v. H. Niedeck-Montan konnten einen anfänglichen Gewinn von 4 v. H. nicht behaupten. Große Verschiedenheiten wies die Kursentwicklung am Markte der Maschinenfabrikaktien auf. Schubert u. Salzer setzten mit einer Erholung um 11 v. H. ein, die auch im späteren Verlaufe ziemlich gut behauptet werden konnte, dagegen verloren Berliner Maschinen 6, Deutsche Maschinen 4 v. H. Von Metallwerten zeichneten sich Lorenz mit einer Besserung um 4 v. H., Vogel Telegraph mit einer von 2 v. H. aus. Von Bauwerten gaben Julius Berger um 6 v. H. nach. Deutsche Erdöl setzten ihre Abwärtsbewegung fort und verloren ziemlich 5 v. H. Verhältnismäßig gut halten konnten sich Bankaktien. **Der Abbröckelungsprozeß machte im Verlauf Fortschritte**, da die Befürchtung einer nahe bevorstehenden Diskonterhöhung der Reichsbank mehr und mehr Boden gewann. Deutsche Anleihen waren gleichfalls vorwiegend rückgängig. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten auf 4⅞ herabgesetzt.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 7, Privat 4⅞ v. H.

Amtlich in R.-M. für	3. Juni G.	3. Juni B.	7. Juni G.	7. Juni B.	Banknoten G.	Banknoten B.	Sichtzahlung G.	Sichtzahlung B.
Holland . . . . . 100 Gulden	169,00	169,34	168,88	169,22	168,47	—	8,5	—
Athen . . . . . 100 Drachmen	5,544	5,556	5,504	5,606	81,—	—	10	—
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,50	58,62	58,56	58,68	58,—	—	5,5	—
Danzig . . . . . 100 Gulden	81,73	81,89	81,70	81,86	81,—	—	7	—
Helsingfors . . . . 100 finnl. M.	10,63	10,63	10,634	10,634	81,—	—	7	—
Italien . . . . . 100 Lire	23,51	23,55	23,31	23,35	81,—	—	7	—
Jugoslawien . . . . 100 Dinar	7,415	7,429	7,418	7,432	81,—	—	8	—
Kopenhagen . . . . 100 Kronen	112,71	112,94	112,76	112,98	112,30	—	8	—
Lissabon . . . . . 100 Escudo	20,63	20,67	20,68	20,72	153,57	—	4	—
Oslo . . . . . 100 Kronen	109,46	109,68	109,44	109,66	12,50	—	5	—
Paris . . . . . 100 Franken	16,50	16,54	16,505	16,545	81,—	—	5	—
Prag . . . . . 100 Kronen	12,492	12,512	12,494	12,514	80,062	—	5	—
Schweiz . . . . . 100 Franken	81,095	81,295	81,105	81,305	81,30	—	10	—
Sofia . . . . . 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053	81,—	—	5	—
Spanien . . . . . 100 Peseten	73,89	74,03	73,21	73,35	81,—	—	6	—
Stockholm . . . . . 100 Kronen	112,84	113,06	112,86	113,08	112,30	—	4	—
Wien . . . . . 100 Schilling	59,32	59,44	59,145	59,405	1,70	—	6	—
Budapest 100 Pengö = 11,500 Kr.	73,51	73,65	73,51	73,65	85,062	—	10	—
Buenos-Aires . . . . . 1 Pes.	1,794	1,798	1,796	1,800	1,79	—	—	—
Canada . . . . 1 Canad. Dollar	4,216	4,224	4,216	4,224	2,082	—	6,5	—
Japan . . . . . 1 Yen	1,939	1,943	1,939	1,943	—	—	—	—
Kairo . . . . . 1 Pfd.	21,00	21,04	21,00	21,04	18,45	—	12	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,217	2,221	2,218	2,222	20,40	—	4,50	—
London . . . . . 1 Pfd.	20,472	20,512	20,476	20,516	4,198	—	4	—
New York . . . . . Dollar	4,216	4,224	4,216	4,224	1,979	—	3	—
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,4873	0,4893	0,4873	0,4893	—	—	5	—
Uruguay . . . . . 1 Gold Pes.	4,236	4,244	4,236	4,244				

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückemissionen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in Bl.-½ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 7. Juni

	3.	7.		3.	7.		3.	7.
Bad. Bank	151,0	150,0	Continentale Verl.	98,—	98,—	C. H. Knorr	180,0	179,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Mannheim. Vers.	125,0	125,0	Mannh. Gummi	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	180,0	180,0	Oberrh. Vers.	—,—	—,—	Rockarfulm Zucker	122,0	127,0
Rh. Kreditbank	132,0	133,0	A.-G. für Seilind.	85,—	85,—	Pfälz. Mühlenw.	170,0	170,0
Südd. Disconto	147,0	147,0	Benz & Cie.	—,—	—,—	Portl. Zem. Heid.	149,0	149,0
Durlacher Hof	161,0	160,0	J. G. Farben	285,0	275,0	Rh. Elektr. A.-G.	165,0	165,0
Karlsruher Hedelb.	220,0	220,0	Rheinmania	69,—	69,—	Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Schwarzw. Bank Vk.	225,0	225,0	Fuchs Waggon	0,390	0,380	Waldh. & Frenzing	161,0	161,0
Süddeutsche Disc.	176,0	176,0	Deutsche Linol.	268,0	268,0	Zellstoff Waldhof	266,0	260,0
Werger Worms	180,0	180,0	Karlsruher Masch.	37,—	37,—	Südd. Zucker	140,0	136,0
Bad. Assekuranz	—,—	—,—						

Frankfurter Börse vom 7. Juni

Bank-Aktien.

	3.	7.
T Allg. D. Creditbk	146,5	148,0
Badische Bank	150,5	—,—
Bankf. Brau. Inh.	207,5	205,0
Bayer. Bodenk. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wbl.	175,5	175,0
T Barmer Banko.	148,0	146,0
T Berliner Hand.	227,0	—,—
T Com. u. Privatb.	174,0	169,0
T Darmst. u. Nat. B	229,0	225,0
D. Hypothekenbk.	145,0	147,5
T Deutsche Bank	165,5	164,5
D. Effekt. u. Wechs.	138,0	138,0
D. Unterfr.-Bank	109,7	110,0
D. Vereinsbank	104,0	105,0
T Disconto-Ges.	161,0	160,0
T Dresdner Bank	164,7	162,2
Frkfrt. Hyp.-Bank	—,—	—,—
T Meins. Z. u. Z.-B	149,3	149,3
T Nürnb. Grd.-B	201,0	200,0
Nürnberg. Bv.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred. Anst	9,50	9,20
Pfälzer Hyp.-Bk.	214,0	—,—
Rhein. Creditbank	130,0	131,0
Reichsbank	168,0	168,0
Rhein. Hyp.-Bank	165,0	—,—
Südd. Discounto	143,0	143,0
Wiener Bankver.	6,90	6,90
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Bayr. Bod.-Kr.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	152,0	153,0
Oesterr. Kred.-Ant.	—,—	160,0
Frankf. A.-G. Vers.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	3.	7.
T Bochumer Verb.	—,—	—,—
T Gelsenkirch. Bergw.	104,0	104,0
T D. Erdöl Bergw.	—,—	—,—
Ilse Bergbau	146,0	149,0

Transport-Aktien.

	3.	7.
T Schantungbahn	8,25	—,—
T Hapag	131,0	133,5
T Nordd. Lloyd	134,7	132,0
Oester. U. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	96,—	96,—

Industrie-Aktien.

	3.	7.
Bayr.-Mannh. +	271,0	271,0
A. Kempf-Eisenb.	197,0	197,0
Mainzer St.-A.	238,0	238,0
Schöffenh. Bindg.	35,—	—,—
Schwarz-Storch	175,0	175,0
Werger	180,0	180,0
Abt, Gebr.	64,—	34,75
Adler Oppenheim	140,0	140,0
Adler Kleyer	132,0	131,0
T A. G. St.-A.	173,5	171,2
Aschaff. Buntpap.	146,0	—,—
Aschaff. Zellstoff	204,0	189,0
Behrnbd. Darmst.	—,—	42,—
Bekaria Masch.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	137,2	137,0
Bast A.-G.	229,0	—,—
Bayrisch. Spiegel	—,—	62,—
Beck & Henkel	78,—	79,—
T Berger. Elektr.	170,0	171,5
Bing Metallwerke	27,—	28,—
Brem.-Besig. Oel	65,—	65,—
Ch. Brauch. N.-W.	—,—	93,50
Cement Heidelb.	150,5	150,0
Cement Karlstadt	187,0	187,0
Chemische Annew.	—,—	72,—
Chem. W. Alber	140,0	137,5
Cont. Kämm. Byg.	160,0	—,—
T Daimler Motor	112,5	108,5
D. Gold- u. S.-Scht	208,0	202,5
Dyckerh. & Widm.	43,50	42,—
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkeppwerk St.	—,—	85,—
Düsseld. Nat. Dürr	71,—	72,—
Eisen Kaiserslaut.	—,—	45,75
T Elektr. Licht u. K.	146,0	143,5
Elt. Bad. Weiler	—,—	32,—
Emag Frankfurt +	—,—	—,—
Enoleum St. Ullrich	50,—	50,—
Engineger-Union	68,—	66,50
Eßlinger Masch.	79,—	79,50
Eilling. Spinn. +	—,—	200,0
Faber, Joh. Blei	80,—	83,—
Feder & Schleicher	109,0	109,0
T J. G. Farbenind.	285,2	273,0
Fahr Gebr. Pirm.	50,—	50,—
T Felt. Guill. Carls	134,5	134,5
Feinmech. Jetter	100,0	100,0
Frankf. Pref. & Stit.	—,—	75,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt Th.	129,0	127,0
Grünzer M. Durl.	116,5	115,5
Gelstw. Rhm. St.	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	—,—	178,5
Halb & Neu. Rdh. +	—,—	—,—
Hammersen	167,0	165,0
Hanfwerke Füssen	129,0	131,0
Felten Guilleaum.	79,—	79,—
Hirsch Kupfer u. M.	117,0	118,0
Hoch- und Tiefbau	136,0	136,2
Holzmann, Phil.	184,0	182,0
Holzverkohl.-Ind.	77,—	77,50
Junghans St.-A.	118,0	115,0
Kamm. Kaiserl.	—,—	—,—
Karlsruher Masch.	36,—	36,50
Kamp. Stahlw.	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	128,2	128,0
Knorr, Heilbronn	189,7	178,0
Konserven Braun	—,—	70,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	175,0	174,0
Lech Augsburg	125,0	122,0
Lederwerk Rothe	37,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	130,0	—,—
Luz Neckarsum	—,—	—,—
Luz'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	130,0	130,0
Metallges. Frankf.	187,5	186,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Mülg. Mülh.	142,5	143,5
Moenus St. A.	78,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	32,—
Motorf. Oberurs.	62,50	65,—
Neckarf. Fahrzg.	132,5	130,0
Nrd. Lloyd Brem.	—,—	—,—
Peters Union Frkft	114,7	116,7
Pf. Rhm. Kaiser	65,—	63,—
Philipps A.-G. Frkf	66,—	68,—
Porzellan Weisel	—,—	50,—
Rein. Gebb. & Sch.	130,0	—,—
T Rheinelekt. St. A	166,0	165,0
Rh. Masch. Bruchsal	—,—	—,—
Rhenania Kochen	68,—	69,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	8,—	9,—
Gebr. Roeder, D.	143,0	143,0
T Rütgerswerke	104,9	96,50
Schlink & C. Hdg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	121,5	122,5
Schramm Lack.	109,0	120,0
T Schuckert, Nrbg.	173,5	170,0
Schuhf. Herzog	75,—	74,90
Schuhfabrik Herz	73,—	72,—
Seidenindr. Wolff	88,—	87,—
T Siemens & Halske	252,0	248,2
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Bed. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	139,7	137,0
Triceton Besig +	—,—	—,—
Ufrensfabr. Fortm.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oel.	81,—	81,50
V. f. ch. Ind. Mainz	126,5	126,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	144,0	145,2
Ver. Zellst. Berlin	150,0	150,0
Vogtl. Masch. St.	91,—	—,—
Voigt & Häff. St.	134,0	134,0
Voltohm. Seil u. K.	—,—	—,—
Waghs & Freytag	162,7	160,5
T Zellstoff Waldhof St	262,0	250,5

Freiverkehrs-Kurse.

	3.	7.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bas. & C.	—,—	—,—
Kastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	31,50

Festverzinsliche Werte.

	3.	7.
D. Anl. Ablösgsch.	17,25	17,—
10% Rh. Stadt 25	104,5	104,5
8% Rh. Stadt 26	99,50	99,75
6% Rhein-Hdpf. 4	—,—	100,0
8% Pfälz. Hdpf. 4	100,5	100,5
4% D. Schutzg. 03	9,20	9,60
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 7. Juni

Bank-Aktien.

	3.	7.
Bank f. Brauind.	207,5	204,0
Berliner Handelsg.	149,0	144,7
Bank f. el. Werte	170,0	171,0
T Berl. Handelsg.	235,5	233,5
T Com. u. Privatb.	173,0	161,0
T Darmst. u. N.-B.	229,2	228,0
T Deutsche Bank	164,7	164,7
T Dt. Ueberse. St.	110,0	112,0
T Disc.-Command.	161,5	160,2
T Dresdner Bank	164,5	162,0
Frankf. Allgem.	—,—	149,7
T Mitteld. Creditb.	220,0	129,0
Oesterr. Creditinst.	9,50	9,17
Nannh. Verscher.	—,—	—,—
Reichsbank	168,5	168,7
Rhein Creditbank	130,0	130,2
Süddeutsch. Disc.	—,—	143,7

Transport-Aktien.

	3.	7.
TD. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,60	8,10
Allg. Lok. u. Str.	170,0	169,7
Bochumer Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	265,0	265,7
Bellimmer	—,—	—,—
T Deutsch-Australi.	—,—	—,—
Hapag	131,5	133,7
T D.-Südamerika	217,0	214,0
Hansa Dtschiff	209,8	204,0
T Nordd. Lloyd	134,2	132,0
Berlin. Elbeschiff	78,—	78,—

Industrie-Aktien.

	3.	7.
Accumulatoren	158,2	157,0
Adler & Oppenh.	—,—	148,0
Ahlerwerke	131,0	131,5
A.-G. f. Verkehrsw.	178,2	182,0
Alexanderwerk	70,00	70,—
T Allg. Elektr.-Ges.	174,0	172,0
Ammendorf. Pap.	—,—	127,0
Anglo-Ct. Guano	96,—	97,75
Anhalt. Kohlen +	112,0	112,1
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	—,—	—,—
Regsch.-Nr. Masch	138,0	136,0
Baiske Maschin.	117,0	181,5
Bamag-Meguin	48,50	47,—
J. P. Bemberg	469,0	458,0
T Bergmann Elit.	174,7	171,0
Berl.-Anh. Hut	329,0	338,0
Berl. Karlsr. Ind.	129,0	127,0
T Berlin. Masch.	125,0	125,0
Bing Nürnberg	28,25	—,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	165,0	166,0
Br.-Besig. Oeli.	—,—	67,—
Bremer Linoleum	250,0	261,0
Bremer Wolle	135,0	135,0
Bremer Wolle	195,0	195,0
Buderus Eisenw.	138,0	138,0
Chem. Heyden	122,7	121,0
Chem. Gelsenk.	98,—	97,—
Chem. Albert	140,0	140,0
Concord. Spinner	—,—	143,0
T Daimler Benz	113,5	123,0
T Dessauer Gas	189,0	179,5
Dtsch.-Atlant. Tel.	104,2	103,0
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	145,0	143,0
Deutsch. Gußstahl	114,0	118,0
Deutsche Kabelw.	—,—	104,5
Deutsche Kali	139,5	140,0
T Deutsche Masch.	93,—	89,

Kommunale Chronik

Der Verein badischer Bürgermeister und der Verband badischer Gemeinden

hielten in Lahr ihre diesjährigen Hauptversammlungen ab. Die bedeutsamen Beratungen führten über 500 Bürgermeister und Gemeindevertreter in Lahr zusammen. Stadtverwaltung und Verkehrsverein hatten durch die restlose Unterbringung aller Teilnehmer eine große Arbeit geleistet. Der Vorstandssitzung am Samstag nachmittag folgte in dem im Festschmuck prangenden Saale der Aufbau-Realschule die Hauptversammlung des Vereins badischer Bürgermeister, die vorwiegend Standesfragen, dienstliche Stellung, Besoldung und Versorgung zum Gegenstand der Beratung hatte. Die Versammlung nahm einen einmütigen Verlauf. Ohne Aussprache wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte angenommen. Eine Sitzung des erweiterten Vorstandes und des Bezirksvorstandes des Verbandes badischer Gemeinden in der Aula der Luisenschule schloß sich an. Die Tagungsteilnehmer trafen sich abends im Marmorsaale, wo das Streichorchester der Stadtkapelle konzertierte.

Am Sonntag vormittag begann die Hauptversammlung des Verbandes badischer Gemeinden, zu der über 600 Teilnehmer anwesend waren. Vertreter der Regierung, mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete und zahlreiche sonstige Ehrengäste nahmen an der Tagung teil. Den Vorsitz führte Bürgermeister Menges-Gernsbach, der nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen den Tätigkeitsbericht erstattete und über die Frage der Steuergesetzgebung, des Finanzausgleichs, des Wohnungs-, Fürsorge- und Schulwesens sowie über Beamtenversicherung und Verbandsangelegenheiten referierte. Der Rechenschaftsbericht wurde gutgeheißen und der Voranschlag des Verbandes und des Feuerversicherungsvereins für 1927 angenommen. Als Tagungsort im nächsten Jahre wurden Mosbach und Weinheim in Vorschlag gebracht, aber kein bestimmter Beschluß gefaßt. Für den ausscheidenden 2. Vorsitzenden Bitter-Rohrbach wurde Dörr-Knielingen gewählt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen statteten die Gäste dem Stadtpark einen Besuch ab, in dem ein Konzert stattfand.

Bezirkstag in Ludwigshafen

* **Ludwigshafen, 6. Juni.** Der Bezirkstag Ludwigshafen beriet in mehrstündiger Sitzung den Voranschlag für das Jahr 1927. Vor Eintritt in die Verhandlungen wurde der Verdienste des verstorbenen Bezirkstagsvorsitzenden Landtagsabgeordneten Körner gedacht, dessen Andenken der Bezirkstag durch Erheben von den Sitzen ehrte. An seine Stelle ist als Vorsitzender des Bezirks Bürgermeister Weber-Mutterstadt getreten. Die Jahresrechnung und Bilanz der Bezirkssparkasse Ludwigshafen schließt mit einem Reingewinn von rund 25 000 M ab. Die Entwicklung der Sparkasse ist befriedigend. Die Kasse wertet die früheren Markspareinlagen über den gesetzlichen Satz von 13⅓ Prozent hinaus zu 20 Prozent auf. Der Ankauf eines eigenen Sparkassengebäudes sowie dessen Umbau und Ausbau wurde genehmigt. Die Bezirksumlage für 1926 wurde auf 56 Prozent festgesetzt. Dazu tritt ein Umlagezuschlag für die Bedürfnisse des Fürsorgeverbandes Land in Höhe von 104 Prozent, zusammen 160 Prozent. Zum Ausgleich des Voranschlags 1927 ist eine Umlageerhebung von rund 200 Prozent notwendig, wovon 70 Prozent auf allgemeine Umlagen und 130 Prozent auf Fürsorgezwecke entfallen. Für Straßenunterhaltungszwecke sind 250 000 M vorgesehen. Anträge verschiedener Gemeinden wegen Ausbau und Uebernahme von Gemeindeverbindungswegen zu Bezirksstraßen konnten wegen der gespannten Finanzlage keine Berücksichtigung finden. Die Durchführung des Straßenbauprogramms erfolgt unter der Leitung eines besonderen Bauausschusses.

*

'ℭ **Walldorf, 1. Juni.** Die hiesige Bürgervereinigung hielt in der vergangenen Woche ihre ordentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende Rektor Grimm, gab einen Ueberblick über die kommunalen Fragen, die die hiesige Gemeinde betreffen. Zur Sprache kamen die Erstellung der Kanalisation, die Zusammensetzung der Schulkommission, Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927/28, Einsetzen eines Gemeindeverordneten-Vorstandes für den Bürgerausschuß. Nachdem der Vorsitzende über alle hier aufgezeichneten Punkte eine klare Darstellung gegeben hatte, entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Alle Mitglieder der Vereinigung waren sich darüber einig, daß gegenüber gemeindepolitischen Aufgaben das größte Interesse am Platze sein muß. Bei Durchführung aller kommunalen Aufgaben muß oberster Leitsatz Sparsamkeit sein. Der Umlagesatz der Gemeinde von 1.50 RM. je 100 Mark Steuerwert hat längst die Zahlkraft der weitaus größten Bürgerschaft überschritten. Nichts darf unternommen werden, was die Taschen der Umlagezahler noch mehr belastet. Im Sinne der regen und eifrigen Aussprache und Diskussion gab der Vorsitzende die einzelnen Anträge, die an den Gemeinderat ergangen sind, bekannt. Auch über die Haltung der Bürgerausschußfraktion in den Bürgerausschußsitzungen wurden Richtlinien aufgestellt.

r. **Neckarelz, 6. Juni.** In der letzten Bürgerausschußsitzung stand der Vertrag über die Errichtung eines Zweckverbandes für Gasversorgung für die Gemeinden des unteren Elz- und Neckartales zur Beratung. Laut Vertrag sollte ein Berliner Unternehmer Weiß für die beiden Verbandsgemeinden Mosbach und Neckarelz ein Gaswerk auf Gemarkung Neckarelz mit einem Kostenaufwand von 400 000 RM erstellen. Abnehmer des Gases sollte der zu gründende Zweckverband sein. Da das Werk jährlich 4000 RM Umlage abwirft, so war vorgesehen, daß diese je hälftig im Verhältnis der Einwohnerzahl und hälftig des Steuerkapitals auf Mosbach und Neckarelz verteilt werden. Hierbei kämen auf Neckarelz 800 RM. Mit diesem Verteilungsschlüssel war der Bürgerausschuß nicht einverstanden und lehnte den Vertrag ab, der bereits durch das Ministerium des Innern und den Bürgerausschuß Mosbach gutgeheißen war.

Gerichtszeitung

Ein Brandstifter vor Gericht

Vor der Strafkammer Landau stand am 31. Mai der 28 Jahre alte Landwirt Viktor Imhoff aus Appenhofen, der wegen Brandstiftungsversuchs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Gegen dieses Urteil hatten der Angeklagte und der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Der Angeklagte entschuldigt die Tat mit Trunkenheit und will nicht daran gedacht haben, daß durch seine Brandlegung in der Scheuer das ganze Anwesen niederbrennen konnte, was damals glücklicherweise verhindert werden konnte. Der Staatsanwalt beantragte Ueberweisung des Falles an das Schwurgericht, im anderen Falle beantragte er ein Jahr, drei Monate Zuchthaus. Die Verteidigung verlangte in erster Linie Aufhebung des Haftbefehls und bat um milde Bestrafung, da der Angeklagte bei der Tat stark betrunken war und sich dadurch der Tragweite seines Vorhabens nicht bewußt war. Das Gericht verwarf die Berufung des Staatsanwaltes und die des Angeklagten kostenfällig. Bei der Berufung des Staatsanwaltes trägt die Staatskasse die Kosten. Der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls wird abgelehnt.

Aus dem Leben eines Abenteurers

Unter der Anklage der Spionage

Ein dunkler Ehrenmann seltsamster Art wurde dem erweiterten Schöffengericht Essen aus dem Untersuchungsgefängnis unter der Anklage der Spionage vorgeführt. Es handelt sich um einen Ausländer, und zwar um den sogen. Privatbeamten Anton Kouba, einen 38 Jahre alten Mann, der in Wien geboren ist. Der Angeklagte hat ein Abenteurerdasein grotesker und zweifelhafter Natur hinter sich. Wie aus seiner Vernehmung hervorging, wanderte er in jungen Jahren nach Rumänien aus, absolvierte dort die nautische Schule und durchfuhr in der Folgezeit die Weltmeere. Nach Wien zurückgekehrt, war er für den französischen Spionagedienst vor dem Kriege tätig. Kurz vor Kriegsausbruch arbeitete er in Dresden und München nachgewiesenermaßen für eine auswärtige Macht. Später wurde er in Wien verhaftet, als er dort für Rußland spionierte und erhielt wegen Hochverrats 3 Jahre schweren Kerker. In der ersten Nachkriegszeit stand er im Nachrichtendienst der Tschechoslovakei, kämpfte dann auf deutsch-österreichischer Seite gegen die Südslawen, war Dolmetscher-Offizier in der serbischen Armee und wurde als Kurier in Frankreich verwendet. Dann tauchte er in Dänemark auf, wurde aber nach einigen Monaten als lästiger Ausländer ausgewiesen. Hierauf ging er nach Sowjet-Rußland, wurde in die rote Armee eingestellt und war im Außenministerium beschäftigt, eine Stellung, die er durch seine im Ausland früher zu Trotzki angeknüpften Beziehungen erhalten haben will. Als er in Moskau wegen dringenden Spionageverdachts verhaftet wurde, gelang es ihm zu entfliehen und nach Deutschland zu entkommen. Hier fand er auf Grund gefälschter Papiere Anstellung in Hamburg auf dem rumänischen Konsulat. In dieser Stellung war er ebenfalls für eine auswärtige Macht tätig. Das Hamburger Schwurgericht verurteilte ihn zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Nach Verbüßung der Strafe wurde er nach Oesterreich abgeschoben. In Wien trat er zu einem französischen Militärattaché in Beziehungen, der ihn mit Aufträgen nach Deutschland schickte, wo er wichtiges Geheimmaterial militärischer Art auszukundschaften hatte. Und hier setzt die Anklage ein, die den Abenteurer jetzt vor das erweiterte Schöffengericht in Essen brachte. Nachdem er, ausgehalten von seinen französischen Auftraggebern, in den verschiedensten Städten sein unheilvolles Wesen getrieben hatte, erreichte ihn eines Tages in Essen das Verhängnis. Ob und inwiefern seine Tätigkeit für den französischen Nachrichtendienst von Wert gewesen ist, hat sich einwandfrei nicht aufklären lassen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 3 Monaten.

*

§ **Geldstrafen für Verrat von Geschäftsgeheimnissen.** Der frühere Angestellte der Chemischen Fabrik Raschig in Ludwigshafen, Aumüller, war vom großen Schöffengericht Frankenthal wegen Verrates von Geschäftsgeheimnissen zu 200 Mark und der Fabrikant Panther in Einbeck zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen beide Berufung einlegten. Auch der Staatsanwalt hatte wegen zu niederer Bestrafung Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung lautete das Urteil gegen Aumüller auf 1200 Mark Geldstrafe evtl. 62 Tage Gefängnis, gegen Panther auf 2500 Mark Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis. Mit dem Hinweis, daß die Mitteilung von Maschinenarten und Proben für einen Betrieb sehr schädlich sein könne, hatte der Staatsanwalt gegen Aumüller 3 Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, gegen Panther 8 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe beantragt.

Samstag abend 9½ Uhr starb ganz unerwartet nach nur 4tägigem Leiden mein lieber guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Gerlach

im 57. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Therese Zimmer

HEIDELBERG, den 6. Juni 1927
Hohe Gasse 1

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 7. Juni, nachmittags 3½ Uhr, im hiesigen Krematorium statt. 5792

Nach langem, geduldig ertragenen Leiden entschlief Montag abend im 29. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager *8198

Ludwig Freising

Elektrotechniker.

Mannheim (Kobellstr 23) / Konstanz, den 7. Juni 1927.

In tiefster Trauer:
Martha Freising geb. Rößler
Ludwig Freising u. Frau
Familie Rößler
Familie August Weis

Die Beerdigung findet hier am Freitag, den 10. Juni, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dankerfüllt und in großer Freude zeigen wir die Geburt unseres Klaus an. *8136

Dr. Ernst Geertner u. Frau Emi geb. Michel

Pfingstsonntag 1927

Freiburg i. Br., Turnseestr. 67 — z. Zt. Mannheim Landkrankenhaus

---

Plissee
Plisseeröcke von 3 Mk. an
Stoffknöpfe
aller Art schnell und billig B2178
Schammeringer, T1, 10

Infolge Fabrikationsumstellung äußerst billig abzugeben:

510 kg gezogenes 6 kt. Eisen 15 mm		
122 „ „ „ „ 13 „		
2400 „ „ „ „ 16 „	angerostet	
115 „ „ „ „ 12 „		
70 „ „ „ „ 9 „		
970 „ „ „ „ 11 „	hart, angerostet	
600 „ „ „ „ 10 „	verrostet	
60 „ „ „ „ 6 „		
500 „ Radspeicheneisen 3,5 mm ∅	angerostet	
400 nfr. Ausschußrohre 27 mm ∅		
300 kg schwarzes Eisen 10 mm ∅		
450 „ Werkzeugstahl 33 mm ∅		
1030 „ gezogenes Eisen 14 mm ∅	verrostet	
ca. 1500 „ unsortiertes gezogenes Eisen bis 10 mm ∅	angerostet und etwas verzogen	
ca. 100 „ Profileisen rostig 14×8×8 mm		
ca. 2000 „ S.M. Stahl 33 mm ∅	roh hart	
ca. 2000 „ S.M. Stahl 40 mm ∅	„ „	

Schnellpressenfabrik A.-G. Heidelberg
in Heidelberg 5762

Gutgehendes Unternehmen
sucht noch
5-10000 RM. Kapital
gegen Zins und Gewinnanteil. Ausreichende Sicherheiten vorhanden. Arbeitsfreudigem Herrn kann auskömmliche Stellung geboten werden. Angebote unter R C 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8211

Verkäufe

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
m. beschlagnahmefreier 2 Zimmerwohnung in gut. Lage zu verkauf. Hoher Umsatz. *8191
Ph. Ludwig, Immob., S 6, 1.

Schönes
Lebensmittel-Geschäft
mit schöner 3 Zimmer-Wohnung zu verkauf. Preis RM 4000.—. Ang. Kaiser, Feudenheim, Hauptstraße 130, Telesph. 29 522. *8165

Herren- u. Damen-Markenrad
statt 120 M nur 75 M, mit Torp.-Freilauf, 5-fähr. Gar. zu verkauf. Q 7, 2—3, 2 Treppen. *8112

Achtung!
1 fast neues u. 1 sehr gut erhalt. Herrenrad preiswert zu verkauf. Eignet sich besond. für Geschäftsrad. *8150
Bellenstr. 30, V. links.

Mifa
59-64-79-90-100 M usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten.
Mifa-Verkaufsstelle:
Mannheim, N 4.10
Leiter: L. Jung
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!-
2. 6. 27: Berlin, Rüff-Arena, 3 Stundenrennen
Sieger: Kroll-Miethe, 2. Tonani auf **Mifa**

Oeffentliche Versteigerung
Im Auftrage der Gläubiger versteigere ich am Mittwoch, den 8. Juni 1927, nachmittags 3 Uhr, in Mannheim, Rheinhäuserstraße Nr. 43
1 Faltschachtel-Stanzmaschine
mit Apparaten
meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn.
5790 Der Beauftragte:
Gerichtsvollzieher Gg. Landsittel, Tel. 27309

Miet-Gesuche

Laden gesucht
in der Schwetzingerstraße zwischen Keppler- und Traitteurstraße für die Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. 1927 gegen hohe Miete.
Angebote unter Nr. O C 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B2605

Gebildete Frau mit 10jährigem Mädchen sucht per 1. Oktober 5774
2-3 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör (beschlagnahmefrei).
Gefl. Angebote mit Preis unter E W 164 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

1 leeres Zimmer
in d. Nähe d. Schloßes per sof. zu mieten gesucht. *8164
Angeb. u. P Z 14 an die Geschäftsstelle.

Suche ein großes leeres Zimmer mit Kochgelegenheit und sep. Eing. od. 1 Zim. mit Küche. Angeb. u. Q G 21 an d. Geschäftsstelle. B2606

Miet-Gesuche

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in gesunder Lage, von jungem Ehepaar (in leitender kaufmännischer Stellung) ohne Dringlichkeitskarte gesucht.
Angebote unter Q Z 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8202

Tücht. Wirtsleute suchen eine *8148
gute Wirtschaft
zu pachten. Angeb. u. P P 4 an d. Geschäftsstelle.

Laden
m. Nebenraum gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Q D 18 an die Geschäftsstelle. *8174

Milchgeschäft
m. Wohng. zu mieten, evtl. Haus zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. N X 52 a. d. Geschäftsstelle bis. Bl. B2588

Wohnung
2—3 Zim. m. Küche, a. schöne Mansardenwohnung, v. ruhigen Ehepaar mit 2 erwachs. Söhnen sof. gesucht. Umzugsvergü. Angeb. u. Q A 15 an die Geschäftsstelle. *8107

Laden
für Milchgeschäft geeignet, nebst
2 Zimmer-Wohnung
von pünktlich. Zahler zu mieten gesucht. Zuschriften erbet. unt. C S 110 an die Geschäftsstelle. B2502

Jung. Ehepaar sucht per sofort eine *8187
1-2 Zim.-Wohnung
Dringlichkeitsk. vorh. Angeb. u. P J 97 an die Geschäftsstelle.

Aelt. Dame sucht bei guten Leuten Pension und etwas Pflege gegen gute Bezahlung. Möbel vorhanden. Angeb. u. E Y 166 an die Geschäftsstelle. B2607

MARCHIVUM

Heitmann's
Entfärber „Colorex"
entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können; also auch ursprünglich *dunkel* gefärbte Stoffe können nach der Entfärbung *hell* gefärbt werden;

entfernt Farbflecken

und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen. • *Unschädlich für alle Stoffe.* • *Leicht anwendbar.*

Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Achten auf Marke „Fuchskopf im Stern".

Als Helfer der Hausfrauen tausendfach bewährt und glänzend begutachtet.

Dixin
Das dankbare Seifenpulver

Grösste Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil! Mitverwendung von Sil erspart in jedem Falle das zweimalige Kochen und gibt prachtvoll weisse Wäsche von duftender Frische!

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Verkäufe

Lebensmittel-Geschäft
m. 3 Zimmerwohnung in gut. Stadtlage geg. Tauschwohng. äußerst billig krankheitshalber abzugeben. *8190
Ph. Ludwig, Immob., S 6, 1.

4 Takt-Motorrad
(200 ccm), fahrbereit, versteuert bis Novbr., billig zu verk. *8199
U 4, 11, 5. Stock.

Tafelklavier
Marke Lipp, gut erh., auch für Gesangverein passend, zu verkaufen. Anzusehen H 4, 3, part., Gg. Stein. B2610

Fast neuer
Schrank-Grammophon
zu verkaufen. *8162
Kreppmühlstr. 13, pt.r.

Fabrikneue
Marken-Schreibmaschine
äuß. preisw. zu verk. Becker, Waldhofstr. 140 B2594

Sitzende Lebensweise
in Ihrem Beruf ist die Ursache manchen Uebels. Erhalten Sie sich Ihre Gesundheit, Arbeitslust und gute Laune durch
Feen-a-mint
den abführenden Kaubonbon mit reinem Pfefferminzgeschmack.
Es ist das beste Mittel zur Förderung der Verdauung und zur Erleichterung des Stuhlgangs. Ein Versuch macht Sie zu einem dauernden Feen-a-mint Freund.
Feen-a-mint gekaut — gut verdaut.
1 Beutel 20 Pfg., 1 Schachtel RM 1.50
Erhältl. in fast allen Apotheken u. Drog.
Feenamint-G.m.b.H., Frankfurt-M.
Best.: Pfersolpht. Ol. Menth.

Offene Stellen

Sofort Geld
Verdient
jeder Vertreter, der sich mit Ausdauer und Energie für den Vertrieb des konkurrenzlosen Kupfertiefdruckbildes unseres
Hindenburg
von Prof. B. Winter einsetzt. In jedes deutsche Haus gehört ein Bild unseres Hindenburg! Spielend leichter Verkauf, da Abgabe an Käufer ohne Anzahlung. Sofortige Provisions-Auszahlung. Verkäufer (später General-Vertreter) werden allerorts gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Hindenburg-Verlag, G. m. b. H., Königsberg Pr., Postfach 249. *8197

Kaufmann
Anfang 20, in sämtlichen Bürоarbeiten perfekt, zum baldigen Eintritt in Handelsgeschäft für Büro u. Außendienst gesucht.
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter Q K 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8180

Zum sofortigen Eintritt suchen wir
2-3 Damen und Herren
mit guter Garderobe und sicherem Auftreten.
Meldungen erbeten: **Mittwoch von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Organisationsbüro, C 8 Nr. 5. III.** *8116

Jüng. Kontoristin
aus guter Familie zum sofortigen Eintritt in Vertrauensstellung gesucht. Bedingung: gute Schulbildung, perfekt in Stenographie (Stolze-Schrey) und Schreibmaschine, Vorlage eines Lebenslaufs, lückenlose Zeugnisse, Kautionsstellung. 5794
Angeb. u. F C 179 an die Geschäftsst.

Ein jüng., zuverlässig.
Chauffeur
f. Last- u. Personenw. sofort gesucht. Adresse in der Geschäftsst. *8135

Besserer
Amateurphotograph
gesucht. Angebote unt. Q V 35 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8200

Tücht. Friseuse
sofort gesucht. Angeb. unter Q J 23 an die Geschäftsstelle. B2608

Aushilfe
welche gut kochen kann und alle Handarbeiten mit übern., in kinderlosen guten Haushalt tagsüber sof. gesucht. Richard-Wagnerstr. 47, 1 Treppe. B2581

Dienstmädchen
für sofort gesucht. Nur solche, die schon in bess. Häusern gedient, woll. sich melden. *8152
Frau Merikofer, Tullastraße 10.

Kräftig. Mädchen
das etw. kochen kann, in gutes Haus gesucht. Angebote unt. Q E 19 an die Geschäftsst. *8178

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
von auswärts, per sofort gesucht. *8178
N 7, 2a, 1 Tr. hoch.

Eint., ehrliches
Mädchen
d. selbständig ist, landauf sofort gesucht. Seckenheimerstraße 61, 1 Tr. rechts. *8130

Sauberes, ehrliches
Mädchen
tagsüber gesucht. Heinrich-Lanzstr. 7, *8215 Erdmann.

Ordentliches
Mädchen
für Küche u. Haushalt sofort gesucht. *8216
Reis. Cereb, C 1, 3, II.

Stellen-Gesuche

Jüng. Buchhalter
firm in allen Kontorarbeiten, z. Zt. noch in Stellung, sucht sich zu verändern. Zuschriften unter R E 44 an die Geschäftsstelle. B2618

Gebildete Dame
früher 7 Jahre als Privatsekr. tätig, sucht schriftliche Heimarbeit, auch Bücherübertrag., ginge auch halbtags n. Büro, da in all. firm. Angebote unt. P K 98 an die Geschäftsst. *8146

Eins., geb. Fräulein, perfekt im Haushalt, sucht Stelle als
Haushälterin
zu alleinstehend. Herrn sof. od. 15., auch spät. Zu erfragen *8192
U 1, 1, 4. St. links.

Jg., reinl., erl. Frau sucht ständ. Beschäftig. im Waschen u. Putzen. Angebote unter P S 7 an die Geschäftsst. *8150

Besseres Mädchen
vom Lande, 24 Jahre, das noch nicht in Stellung war, aber den Haushalt vollständ. führen kann, sucht pass. Stelle. Angebote unt. Q P 29 an die Geschäftsst. *8189

Haustochter
16 Jahre alt, wünscht für sofort Stellung in feinem Haushalt. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Vergütung geschaut. Angeb. u. P W 11 an d. Geschäftsst. *8159

Mädchen, perfekt in Küche u. Haushalt, sucht Stelle per sofort. Zuschrift. unt. R D 43 an die Geschäftsst. *8212

Bess. Frau, unabh., sucht in franzosenfreiem Haushalt *8160
Beschäftigung
Angeb. u. P X 12 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Kleiner, feuersicher gebrauchter *8177
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Q P 20 an Geschst.

Verkäufe

Haus mit gr. Einfahrt
gr. Lager und Büroräume freiwerdend, beste Stadtlage und prima rentierend, bei 25 bis 30 000 Mark Anzahlung sehr günstig zu verkaufen. *8195
Rudolf Keiser, Feudenheim, Hauptstraße 189. Telephon 29 522.

1 guterhaltenes
„Blitz" Motordreirad
neuester Konstruktion, Lieferkasten geschloss. m. DKW-Motor 3½ (PS) ausgestattet, wegen Anschaffung ein. größeren Wagens billig zu verkaufen. Angebote unter R D 154 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Se505.

Kriegsbeschädigten biete ich günst. Hauskauf: 1 Haus 3×3 Z., 2 Häuser 3×2 Zimm. in Feudenheim. Anz. 3—5000 M. Angeb. nur v. Selbstkäufern unt. Q W 36 an die Geschst. *8201

Gelegenheit
Selten schön gefaßte
Brillantnadel
mit Smaragden weit unt. Wert aus Privathand zu verkaufen. Gefl. Ang. u. Q R 31 an die Geschst. *8194

Weg. Räumung einige nur selbstverfertigte
Klubsessel
in Leder und Stoff, ebenso 1 Schreibsessel, Birke pol., preisw. zu verkauf. Herm. Linkß, Tapeziermstr., Q 7, 5, Telepb. 29 236. B2592

Elegantes, modern.
Herren-Zimmer
wegzugsh. preisw. zu verk. Anfr. u. Q B 22 an die Geschst. *8179

Kauf-Gesuche

Einen gebrauchten
Lastwagen
1½ bis 2½ Tonnen in gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht.
Ausführliches Angebot unter C. M. 905 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em29

Miet-Gesuche

Zu mieten gesucht:
Einfamilien-Haus
6 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör u. Gart., Neuostheim o. Lindenhof - Stadtteil, Nähe Straßenbahn. Gefl. Angebote unt. Q Q 30 an die Geschst. *8198

Schöne
3-4 Zim.-Wohnung
ev. beschlagnahmefrei, in nur gut. Lage von bess. Beamten (kinderlos) gesucht. Möbelübern., Ablösung etc. zwecklos. 2 Zim. u. K. k. in Tausch gegeb. w. Ang. erb. unt. Q N 27 an die Geschst. *8187

Wohnungs-Tausch!
Gesucht:
2 Zimmer - Wohnung, nur Vorderhaus, Lage gleich, auch Vorort.
Geboten:
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, elektr. Licht, freie Lage, 3. Stock.
Lange Rötterstraße 40 bei Stege. *8210

2 leere Zimmer
oder B2612
1 Zimmer und Küche
von alleinsteh. berufstätiger Dame gesucht. Angebote an Pfeiffer, Prinz-Wilhelmstr. 23.

Gut möbl., ruhiges, ungeheiztes *8176
Zimmer
mögl. mit separatem Eingang auf 15. Juni 27 gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. E Z Nr. 107 an d. Geschst.

Jg. Student sucht per sofort od. 15. Juni
möbl. Zimmer
Zuschrift. unt. Q T 33 an die Geschst. *8195

Jg. berufstät. Dame (Akad.) sucht auf 15. Juni od. 1. Juli frdl.
gut möbl. Zimmer
in ruh. Hause bei nett. Leuten. Neuß. Stadtteile ausgeschl., Nähe Planken bevorz. Gefl. Angeb. unter P A 168 an die Geschst. 2153

Gut möbliertes
Zimmer
evtl. 2, mögl. separat. Eingang, Nähe Rheinbrücke, bis 15. Juni gesucht. Angebote unter P B 169 an die Geschäftsstelle. *8222

Vermietungen

Laden
z. 1. Juli zu vermiet. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *7974

2 Bürozimmer
mit klein. Lagerraum (evtl. auch als Werkstätte, Licht und Kraft vorh.) Toreinfahrt auf 1. Juli zu vermieten. Anfragen unt. Q X 37 an die Geschst. *8209

Werkstatt
oder Lagerraum
mit Toreinfahrt, evtl. m. Kraftanschluß billig zu vermieten. Angeb. unter P V 10 an die Geschäftsstelle. B2597

Leeres Zimmer
zu vermieten. *8156
Untere Mühlaustr. 88, Nähe Waldhofstraße.

Vermietungen

Ladenlokal
mit großem Schaufenster
(große Toreinfahrt vorhanden)
in der Oberstadt
(nächste Nähe Kunststraße)
per 1. Juli zu vermieten
Angebote unter P B 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8118

Moderne zentral gelegene
Wohnung
Ia. Geschäftslage, 10 Zimmer und Zubehör (Lift und Zentralheizung) für Wohn- und Geschäftszwecke Em30
zu vermieten.
Kurt Hans Steiner
Finanzierungen — Immobilien
P 6, 28 Mannheim Tel. 29809

In bester Geschäftslage **Wohnung**
in 2 Etagen gelegen, III. und IV. Stock, 10 Zim., Diele, 2 Badezim. u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, Lift, **per 1. Juli 27**
zu vermieten.
Gef. geeign. f. Praxis, Verwaltung, Büros, da mehrere Räume hierzu verwendet werden dürfen. Näheres durch B7815
Immobilien-Büro Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestraße. Telephon 20595/96.

Zweizimmerwohnung in zentr. Stadtlage zu MM. 60 per Monat zu vermieten. Interessenten wollen sich melden unter Kennwort „Beschlagnahmefrei" an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim, P 2, 1.

3 Zimmer-wohnung
mit Bad und Zentralheiz., Oststadt-Neubau, gegen mäßigen Baukostenzuschuß per 1. 7. abzugeben. Angebote unter P B 6 an die Geschäftsstelle. *8151

2 gut möbl. Zimmer
mit Telephon, als Büro od. sonst pass., in Bahnhofsnähe, sof. zu vermieten. *8134
Angeb. u. P M 1 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer per 15. Juni, ev. Juli an bess. Herrn zu vermieten. Näh. Beilstr. 5 bei Haupt. *8127

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten. *8168
K 2, 13 bei Dietz.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *8161
Krappmühlstr. 13, part. rechts.

Hübsches, weiß möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Neckarauerstraße 250, 3. Stock r., gegenüber „Vögele". *8170

Schönes, neu herger.
Zimmer
elektr. Licht, zu verm. Mittelstr. 3, 3 Tr.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. B2609 C 2, 15, 2 Tr.

Gut möbl. sauberes
ZIMMER
mit elektr. Licht an solid. Herrn zu verm. Mayer, Waldhofstr. 22 1 Treppe. *8142

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
evtl. Telephon, Bad, an nur seriös. Herrn in gut. Lage sof. zu verm. Angeb. u. P L 99 an die Geschst. *8145

Möbliert. Zimmer
sof. zu vermiet. B2603
Collinistr. 4, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer
an Herrn od. Frl. zu vermieten. Hofmann, Akademiestr. 3. *8182

Gut möbl. Zimmer elekt. Licht, an sol. berufstät. Herrn zu vermieten. Anzusehen nach 6 Uhr nachm. B2604
Schimperstr. 17, part.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Augusta-Anlage 27, B2598 Krüll.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht und Bodenbenutz., ev. a. einzeln abzugeben, in schöner ruhiger Lage Feudenheims sof. zu vermiet. Angebote unt. P Y 13 an die Geschst. B2600

Sep. möbl. Zimmer
an berufst. Herrn sof. zu verm. Preis 30 M. Adresse in der Geschst. B2602

Sehr schön möbliert.
Wohn- u. Schlafzim.
elektr. Licht, Klavierbenutzg., sof. zu verm. O 7, 28, 4 Treppen. B2611

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Breitestrasse O 1, 4 — gegründet 1860. — Telef. 20595 20596
Vermittlung
von Wohn- u. Geschäfts-Häusern, Villen, Hotels, Fabriken etc. — Läden und Büros, Magazinen, Geschäfts-Lokalen aller Art

Vermischtes

Pilliee und Kunstpilliee werden schnellstens angefertigt. 3199
Färberei F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Autofahrt
nach Darmstadt und Frankfurt, Anfangs kommender Woche. Billige Gelegenheit. Nur Hinfahrt. *8217
Telephon 28 821.

Perfekte Damenschneiderin fertigt Damenkostüme, Mäntel, Kleider jeder Art u. Knabenanzüge. Garant. f. gt. Schnitt. Angebote unt. Q O 28 an die Geschst. *8188

Herrn-Anzüge werd. tadellos chem. gereinigt u. gefärbt
Färberei F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Teleph.-Nummer
abzugeben. *8144
Angeb. u. P N 2 an die Geschäftsstelle.

Keller- und Speichergerümpel
alte Oefen, Badeöfen, Lüster, Bücher, Altpapier kauft *8131
Heinrich Kredß, Alphornstr. 47, part., Telephon 30 511.

Damen-Garderoben werd. tadellos chem. gereinigt u. gefärbt
Färberei F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Geldverkehr

Gesucht
1. Hypothek
in Höhe v. 35 000 M. auf erstkl. Geschäftshaus geg. 6—7% aus Privathd. Angeb. u. Q B 16 an d. Geschst.

Zur Vergrößerung des Geschäftes *8181
4-5000 Mark
gegen Ia. Sicherheit gesucht. Angebote unt. Q L 25 an die Geschst.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kundschaft in u. auß. d. Hause an in sämtl. Damengard. Angebote unt. P H 96 an die Geschst. *8131

Tapezier-Arbeiten
Aufarbeit. u. Polstermöbel, Matratzen, in u. auß. d. Hause, sowie tapez. v. Wohng. bill. u. sol. Bedieng. W. Frey, Tapezier, U 4, 19a. *8141

Schuhreparaturen:
Herrensohlen . 2.50
Damensohlen . 2.10
Herrenfleck . . 1.10
Damenfleck . . 0.90
Nur Handarbeit. *8140
Prima Kernleder.
F 7, 14, 1 Treppe

Photo-Amateure
sparen viel Geld. Kein Verkauf. Keine Verpflichtung. Kostenlose Ausk. Nur Adressenangabe unt. P U 9 an die Geschäftsst. *8155

Perfekte Schneiderin
n. Kunden in u. auß. dem Hause bei mäß. Preis. *8158
Roth, U 6, 19, 2 Tr. l.

Ein zehn Tage altes Kind (Knabe) in gute Pflege oder auch a. Kindesstatt abzugeb. Näheres unter P O 8 dch. die Geschst. B2605

Trauer-Garderoben werden [illegible] schnellstens gefärbt
Färberei F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Entlaufen
Weibl. rehfarb. Pinscher m. Hängeohren, Lederhand m. rot. Halsbd. Rückgabe Belohnung. *8128 Kropp, Seckenheimerstr. 17.

Unterricht

Einheitskurzschrift Anfänger- u. Fortbildungskurse als Vorbereitung f. d. Handelskammerprüfg. 358 leitet
F. Grone
Mannheim, Keplerstraße 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Kein Stenograph, welcher die Handelskammerprüfg. bestand, hat, ist stellenlos.

Englisch!
Q 1, 19 Anfänger Fortgeschr. Handelsfach Konversation Spanisch Italienisch
Französisch!

Heirat

Lebensbund.
Ich versuche auf diesem Wege mit einem charaktervollen Herrn mit gutem Gemüt und sicherer Stellung in den 40er Jahren, welcher bei der Auswahl seiner Lebensgefährtin mehr Wert auf innere Werte, als da sind Güte, Treue, Häuslichkeit, stilles, tüchtiges, liebevolles und liebebedürftiges Wesen, als auf Vermögen legt, bekannt zu werden bezw. in brieflichen Verkehr zu treten.
Ich bin 37 Jahre alt, Witwe mit einem 7jährigen Kind, gesund, von angenehmem Aeußern und besitze eine hübsch möblierte 3 Zimmerwohnung. *8204
Herren mit obigen Eigenschaften bitte ich um ein ausführliches Schreiben mit Bild unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit unter Q M 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM